



Studienplan

des

Bachelor of Engineering

Studiengang in Elektro- und Informationstechnik an der Technischen Hochschule Rosenheim

Stand: 26. Juni 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	I
2	Qualifikations- & Studienziele	II
3	Aufbau des Studiums nach dem Rosenheimer Studienmodell	IV
4	Modulübersicht	IX
5	Studienverlaufsplan	XI
6	Module und deren Wahlmöglichkeiten	XIII
7	Richtlinien für Projektarbeiten	XIV
7.1	Lernziele	XIV
7.2	Inhalte	XV
7.3	Formalia	XV
7.3.1	Themenauswahl	XV
7.3.2	Abgabe der Arbeit	XVI
8	Prüfungen und Leistungsnachweise	XVII
9	Praktika	XVIII
9.1	Ausbildungsvertrag	XVIII
9.2	Vorpraktikum	XIX
9.2.1	Umfang und zeitliche Lage	XIX
9.2.2	Ausbildungsziele	XIX
9.2.3	Ausbildungsinhalte	XIX
9.2.4	Ausbildungsbetriebe	XX
9.2.5	Zeugnis, Praktikumsbericht	XX
9.2.6	Anerkennung von Vorleistungen	XX
9.3	Studienbegleitendes Praktikum	XXI
9.3.1	Umfang und zeitliche Lage	XXI
9.3.2	Ausbildungsziel	XXII
9.3.3	Ausbildungsinhalte des Industriepraktikums	XXII
9.3.4	Ausbildungsbetriebe	XXIII

9.3.5	Zeugnis, Praktikumsbericht	XXIII
9.3.6	Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen	XXIV
10	Internationalisierung / Studienbezogene Auslandsaufenthalte	XXV
10.1	Mobilitätsfenster für das Praktikum im Ausland	XXV
10.2	Mobilitätsfenster für das Studium im Ausland	XXV
10.3	Besuch englischsprachiger Module	XXVII
11	Inhaltliche, organisatorische und vertragliche Verzahnung bei dualem Studium	XXVIII
12	Vorkenntnisse zum Studienbeginn Elektro- und Informationstechnik	XXXI
13	Laufende Informationen	XXXII
14	Ansprechpartner	XXXIII
15	Modulbeschreibungen	1

1 Einführung

Elektronische Geräte und Systeme sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken; in Form von Smartphones, Tablets, Haushaltsgeräten und Fahrzeugen; im persönlichen Bereich, sowie in unserer Infrastruktur, die uns mit Energie, Lebensmitteln und Informationen versorgt. Zunehmend sind hier auch kleine Geräte zu Systemen „vernetzt“, d.h. sie können mit anderen Geräten kommunizieren oder haben weltweiten Zugriff auf das Internet – Stichwort IoT (*Internet of Things*). Diese Systeme bezeichnet man als „intelligent“, wenn sie in der Lage sind, autonom zu entscheiden und zu agieren.

Das Studium der Elektro- und Informationstechnik ermöglicht Studierenden, die Entwicklung, die Produktion, das Marketing und den Betrieb solcher „intelligenter vernetzter Systeme“ mitzugestalten. Neben den Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik erwerben die Studierenden Kenntnisse und Fertigkeiten der Kommunikations- und Automatisierungstechnik, sowie der Informatik und der künstlichen Intelligenz.

Unsere Absolventen sind gefragt in der der Kommunikations-, Automatisierungs- oder Medizintechnik, im Maschinen- und Anlagenbau, in der Automobil-, Luft- und Raumfahrtindustrie sowie bei der regenerativen Energieversorgung. Die gute Laborausstattung, motivierte Professoren sowie beste Industriekontakte zeichnen ein Studium der Elektro- und Informationstechnik an der Technischen Hochschule Rosenheim aus.

Hinweis:

Für Studierende, die nicht sicher sind, ob sie Elektro- und Informationstechnik oder einen der Bachelorstudiengänge Mechatronik, Medizintechnik, Nachhaltige Polymertechnik oder Maschinenbau an der TH Rosenheim belegen möchten, besteht die Möglichkeit, sich zunächst in einem beliebigen Studiengang einzuschreiben. Weil die Module im ersten Semester des EIT-Bachelor bis auf eine Ausnahme identisch mit denen der anderen Bachelorstudiengänge der Fakultät Ingenieurwissenschaften sind, können die Studierenden problemlos nach dem ersten Semester in den Studiengang ihrer Wahl wechseln.

2 Qualifikations- & Studienziele

Das Studium im Bachelorstudiengang Elektro- und Informationstechnik hat das Ziel, durch anwendungsorientierte Lehre eine auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden beruhende Ausbildung zu vermitteln. Die Absolventinnen und Absolventen sollen zu einer eigenverantwortlichen Berufstätigkeit als Bachelor of Engineering befähigt werden.

Das Studium soll für Ingenieurtätigkeiten in folgenden Arbeitsgebieten befähigen:

- Entwicklung (Konzeption, Entwurf, Berechnung, Simulation und Konstruktion von Hard- und Software für elektronische Baugruppen, Geräte, Systeme und Anlagen),
- Fertigung (Produktion, Qualitätssicherung),
- Projektierung (Systementwurf elektronischer Komponenten, Baugruppen und Anlagen),
- Montage, Inbetriebsetzung und Service,
- Betrieb und Instandsetzung,
- Überwachung und Begutachtung,
- Technische Betriebsführung und Management

Es wird auf eine breitgefächerte, qualifizierte und fachübergreifende Ausbildung geachtet, welche die Absolventinnen und Absolventen befähigt, in vielfältigen Berufsbildern zu arbeiten. Berufsmöglichkeiten bieten sich nicht nur in Wirtschafts- und Versorgungsunternehmen, sondern auch in den Verwaltungen des öffentlichen Dienstes sowie in der freien Praxis.

Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen finden sich in der folgenden Übersicht:

1. Naturwissenschaftlich-technische Grundlagen

- **Kenntnisse:** Die Studierenden kennen grundlegende mathematische Begriffe und Methoden sowie physikalische, elektro- und informationstechnische Grundlagen.
- **Fertigkeiten:** Die Studierenden verstehen die Verfahren, können sie nachvollziehen und sich in weitergehende Methoden einarbeiten.
- **Kompetenzen:** Die Studierenden setzen die naturwissenschaftlich-technischen Kenntnisse und Fertigkeiten zur Lösung „Elektro- und Informationstechnik“-technischer Problemstellungen ein.

2. Fachspezifisch-technische Grundlagen

- **Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen und Kenntnisse:** Die Studierenden kennen grundlegende „Elektro- und Informationstechnik“-technische Begriffe und Methoden.
- **Fertigkeiten:** Auf Basis der Kenntnisse und Methoden können die Studierenden Probleme analysieren und lösen.

- **Kompetenzen:** Die Studierenden können Verfahren zur Entwicklung neuer, innovativer Geräte und Entwicklungsprozesse auswählen und umsetzen bzw. entscheidende Beiträge dazu liefern.

3. Fachspezifisch-technische Vertiefung aus den Disziplinen Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik und Künstlicher Intelligenz

- **Kenntnisse:** Die allgemeinen Grundlagen werden in den Teilbereichen der Elektro- und Informationstechnik spezialisiert, durch eine entsprechende Wahl der FWPM Module und der Projektthemen ist dabei eine Schwerpunktsetzung auf den Gebieten „Automatisierungstechnik“, „Kommunikationstechnik“, „Chipdesign“ und „Machine Learning“ möglich.
- **Fertigkeiten:** Technische Problemstellungen aus den genannten Bereichen können analysiert und bewertet werden. Entwicklungsmethoden und Technische Verfahren können bei neuen Problemstellungen angewandt werden.
- **Kompetenzen:** Verfahren und Problemlösungen aus den genannten Bereichen können erarbeitet und weiterentwickelt werden.

4. Überfachliche, soziale und methodische Kompetenz zur Förderung der Persönlichkeitsbildung

- **Kenntnisse:** Aktuelle Trends und Strömungen in der Informationsgesellschaft werden identifiziert. Die Notwendigkeit des selbstständigen lebenslangen Lernens wird erkannt. Sie erwerben grundlegende Kommunikations-, Organisations- und Präsentationskenntnisse, die sowohl zur selbstständigen Arbeit, als auch zur Teamarbeit befähigen.
- **Fertigkeiten:** Studierende sind in der Lage, sich ein eigenes Meinungsbild zu einem Thema zu schaffen und dieses verständlich zu präsentieren.
- **Kompetenzen:** Einflussnahme auf die Entwicklung neuer technischer Produkte durch innovativen Einsatz. Auswirkungen der „Elektro- und Informationstechnik“ auf Umwelt und Gesellschaft werden erkannt, schädliche Einflüsse werden vermieden. Bearbeitung von technischen Aufgabenstellungen im Team.

Der Studiengang kann auch in den praxisintegrierenden dualen Studienvarianten „Studium mit vertiefter Praxis“ oder „Verbundstudium“ studiert werden; ausführliche Erläuterungen hierzu finden sich im folgenden Kapitel.

3 Aufbau des Studiums nach dem Rosenheimer Studienmodell

Die Bachelorstudiengänge der Fakultät Ingenieurwissenschaften sind nach dem Rosenheimer Studienmodell aufgebaut und damit optimal auf eine intensive Verzahnung zwischen Theorie und industrieller Praxis ausgerichtet. Das Rosenheimer Studienmodell weist folgende Merkmale auf.

1. Duales Studium und nicht-duales Studium

Das Rosenheimer Studienmodell eignet sich sowohl als duales Studium als auch als nicht-duales Studium. Das duale Studium ist sowohl im Verbundstudium als auch in vertiefter Praxis möglich.

2. Mit Praxissemester und ohne Praxissemester

Nach dem Rosenheimer Studienmodell besteht die Möglichkeit, das geforderte studienbegleitende Praktikum in einem klassischen Praxissemester (mit Praxissemester) oder in den vorlesungsfreien Zeiten (Praxisphasen) zwischen den Theoriephasen (ohne Praxissemester) abzuleisten.

Nach dem Rosenheimer Studienmodell ergeben sich damit die in folgendem Bild dargestellten Studienvarianten.

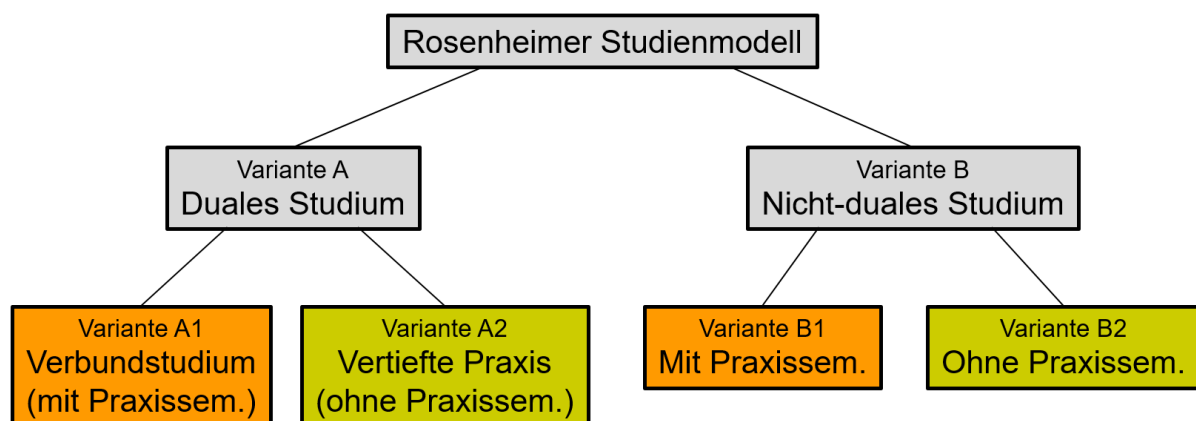


Abbildung 1: Studienvarianten im Rosenheimer Studienmodell

3. Anpassung der Vorlesungszeiten

Für eine intensivere Verzahnung zwischen Theorie und industrieller Praxis sind die Vorlesungszeiten im Rosenheimer Studienmodell angepasst. Dabei entsprechen die Vorlesungszeiten im 1., 2. und 3. Semester den üblichen Vorlesungszeiten an den Fachhochschulen in Bayern. Im 4., 5., 6. und 7. Semester beginnen davon abweichend die Vorlesungszeiten zwei Wochen später, d.h. für diese Semester beginnen die Vorlesungszeiten im Sommersemester Anfang April, im Wintersemester Mitte Oktober. Das Vorlesungsende ist in allen Semestern gleich mit dem üblichen Vorlesungsende an den Fachhochschulen in Bayern. Damit steht auch einem Wechsel von oder an andere Hochschulstandorte nichts im Wege. Der von der Hochschulleitung der Technischen Hochschule Rosenheim vorgegebene Prüfungszeitraum gilt ebenso im Rosenheimer Studienmodell. Dadurch ergeben sich verlängerte Praxisphasen nach den Semestern 3 bis 6 (P3 bis P6).

Im Folgenden sind die Besonderheiten und der zeitliche Aufbau der Studienvarianten dargestellt:

Variante A: Duales Studium

Das Studium nach dem Rosenheimer Studienmodell ist insbesondere als duales Verbundstudium oder als duales Studium mit vertiefter Praxis geeignet. Die Lernorte Hochschule und Unternehmen sind dabei systematisch inhaltlich, organisatorisch, vertraglich und zeitlich miteinander verzahnt.

- **Variante A1: Verbundstudium**

Das Verbundstudium (ausbildungsintegrierendes duales Studium) zeichnet sich dadurch aus, dass die Studierenden neben dem Bachelorabschluss zusätzlich einen staatlich anerkannten Abschluss in einem Ausbildungsberuf absolvieren.

Verbundstudierende sind von Anfang an bis zur Bekanntgabe des erfolgreichen Bestehens der Berufsabschlussprüfung bzw. bis zum Vertragsende des Berufsausbildungsvertrages Auszubildende im Unternehmen. Anschließend absolvieren sie bis zum Ende des Studiums vergütete Praxisphasen beim Partnerunternehmen.

- **Ablauf:** Das Verbundstudium beginnt mit einem Ausbildungsjahr Partnerunternehmen. In dieser Phase werden bereits ein Großteil der Berufsausbildung absolviert und die 1. Kammerprüfung abgelegt. Die dual Studierenden erhalten dabei die Möglichkeit, die Berufsschule zu besuchen.

Nach dem ersten Jahr im Partnerunternehmen startet das Studium an der Hochschule. Ab diesem Zeitpunkt wechseln sich Hochschul- und Praxisphasen ab. Die

Praxisphasen finden im Praxissemester und in den vorlesungsfreien Zeiten statt.

- **Kammerprüfung:** Die Kammerprüfung (z. B. IHK) wird in der Regel im 5. Studiensemester absolviert. Zur Vorbereitung und Ablegung der Kammerprüfung wird daher das Zeitmodell **mit** Praxissemester (5. Semester) empfohlen.

Folgendes Bild zeigt den Studienablauf mit dem ersten Ausbildungsjahr, den beiden Kammerprüfungen und den Hochschulphasen und den Praxisphasen. In diesen Praxisphasen wird auch das studienbegleitende Praktikum absolviert:

	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep
Vor Studienbeginn	1. Ausbildungsjahr											
Vor Studienbeginn							1. Ausbildungsjahr + 1. Kammerprüfung					
1. Semester		T1										
2. Semester								T2				
3. Semester		T3										
4. Semester								T4				
5. Semester	PS, 2. Kammerprüfung											
6. Semester								T6				
7. Semester		T7/BA										
Legende:												
	Hochschulphase/Vorlesungszeitraum (T)						Prüfungszeitraum					
	Winterurlaub/ Vorlesungsfreie Zeit						Praxissemester incl. studienbegleitendes Praktikum und 2. Kammerprüfung (PS)					
	Praxisphasen im Unternehmen (incl. studienbegleitendes Praktikum)											

Abbildung 2: Studienablauf mit Ausbildungszeiten bei dualem Verbundstudium

• Variante A2: Duales Studium mit vertiefter Praxis

Im Studium mit vertiefter Praxis wird ein reguläres Bachelorstudium an der Hochschule mit intensiven Praxisphasen beim Praxispartner, angelehnt an die Studieninhalte, kombiniert. Hochschul- und Praxisphasen wechseln sich im Studium mit vertiefter Praxis systematisch ab. Hierzu durchlaufen die dual Studierenden während der vorlesungsfreien Zeit intensive Praxisphasen im Unternehmen. Dabei werden die in den Theoriephasen erworbenen Kenntnisse reflektiert und angewendet.

Beim Studium mit vertiefter Praxis wird das Studienmodell **ohne** Praxissemester empfohlen, das studienbegleitende Praktikum wird dabei in Form von Praxisphasen auf die vorlesungsfreien Zeiten verteilt:

	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep
1. Semester		T1										
2. Semester								T2				
3. Semester		T3			P3							
4. Semester								T4			P4	
5. Semester		T5			P5							
6. Semester								T6			P6	
7. Semester		T7/BA										

Legende:

Hochschulphase/Vorlesungszeitraum (T)	Prüfungszeitraum
Winterurlaub/ Vorlesungsfreie Zeit	Praxisphasen im Unternehmen (incl. studienbegleitendes Praktikum) (P)

Abbildung 3: Studienablauf bei dualem Studium mit vertiefter Praxis

Variante B: Nicht-duales Studium

• Variante B1: Nicht-duales Studium mit Praxissemester

Das studienbegleitende Praktikum wird in einem Praxissemester (5. Studiensemester) abgeleistet. Das Studium nach diesem Modell eignet sich besonders für...

- Studierende, die für das studienbegleitende Praktikum einen größeren zusammenhängenden Zeitblock wünschen.
- Studierende, die das studienbegleitende Praktikum im Ausland ableisten möchten (Praxissemester als Mobilitätsfenster).

In folgendem Bild wird das studienbegleitende Praktikum en bloc als Praxissemester im 5. Studiensemester abgeleistet:

	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep
1. Semester		T1										
2. Semester								T2				
3. Semester		T3										
4. Semester								T4				
5. Semester												
6. Semester								T6				
7. Semester		T7/BA										

Legende:

Hochschulphase/Vorlesungszeitraum (T)	Prüfungszeitraum
Winterurlaub/ Vorlesungsfreie Zeit	Praxissemester (studienbegleitendes Praktikum) (PS)
vorlesungsfreie Zeit	

Abbildung 4: Studienablauf bei nicht-dualem Studium mit Praxissemester

• **Variante B2: Nicht-duales Studium ohne Praxissemester**

Das Studium nach diesem Modell eignet sich besonders für...

- Studierende, die das studienbegleitende Praktikum auf mehrere Praxisphasen aufteilen wollen.
- Studierende, die ein Studiensemester im Ausland ableisten wollen (5. Semester als Mobilitätsfenster, siehe Kapitel *Internationalisierung / Studienbezogene Auslandsaufenthalte*).

In folgendem Bild wird das studienbegleitende Praktikum in Form von Praxisphasen auf die vorlesungsfreien Zeiten verteilt:

	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep
1. Semester		T1										
2. Semester								T2				
3. Semester		T3				P3						
4. Semester								T4			P4	
5. Semester		T5				P5						
6. Semester								T6			P6	
7. Semester		T7/BA										
Legende:												
	Hochschulphase/Vorlesungszeitraum (T)						Prüfungszeitraum					
	Winterurlaub/ Vorlesungsfreie Zeit						Praxisphasen (studienbegleitendes Praktikum) (P)					

Abbildung 5: Studienablauf bei nicht-dualem Studium ohne Praxissemester

4 Modulübersicht

Modul bzw. Modul- gruppe	Modulbezeichnung bzw. Bezeichnung der Modulgruppe	SWS	ECTS Punk- te (CP)	Seite
EIT11	Informatik - Grundlagen	4	5	S. 2
EIT12	Mathematik 1	8	10	S. 4
EIT13	Gleich- und elementare Wechselstromlehre	9	10	S. 7
EIT14	Physik 1	5	5	S. 9
EIT21	Hardwarenahe Programmierung	4	5	S. 12
EIT22	Digitaltechnik	4	5	S. 14
EIT23	Mathematik 2	5	5	S. 16
EIT24	Wechselstrom- und Feldlehre	9	10	S. 18
EIT25	Elektronische Fertigungstechnik	3	3	S. 20
EIT26	Elektronik Praxis	-	2	S. 22
EIT31	Objektorientierte Programmierung	4	5	S. 24
EIT32	Mikrocomputertechnik	4	5	S. 26
EIT33	Elektronische Bauelemente	5	5	S. 28
EIT34	Elektrische Messtechnik	5	5	S. 30
EIT35	Signale und Systeme	5	5	S. 32
EIT3-P	Projektarbeit "Elektronische Baugruppen"	-	5	S. 34
EIT41	Kommunikationsprotokolle	5	5	S. 36
EIT42	Elektrische Antriebstechnik	4	5	S. 38
EIT43	Kontinuierliche Regelungstechnik	4	5	S. 40
EIT44	Digitale Signalverarbeitung	5	5	S. 42
EIT45	Schaltungstechnik	4	5	S. 44

EIT4-P	Projektarbeit „Systemkomponenten“	-	5	S. 46
EIT61	Software Engineering	4	5	S. 48
EIT62	Leistungselektronik	4	5	S. 50
EIT63	Entwicklung elektronischer Steuergeräte	4	5	S. 53
EIT64	Hochfrequenztechnik	5	5	S. 55
EIT6-P	Projektarbeit „Systemintegration“	-	5	S. 58
EIT71	Maschinelles Lernen	4	5	S. 60
EIT72	Nachrichtenübertragung	5	5	S. 62
EIT-WP	Fachbezogene Wahlpflichtmodule	-	13	S. 64
EIT-PL1	Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen 1	2	2	S. 65
EIT-PL2	Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen 2	2	2	S. 68
EIT-PL3	Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen 3	2	2	S. 70
EIT-SP	Studienbegleitendes Praktikum	-	24	S. 72
BA	Bachelorarbeit	-	12	S. 74

5 Studienverlaufsplan

Semester	FWPM = Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul																													Credit Points (CP)			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30			
1	Informatik Grundlagen					Mathematik 1										Gleich- und elementare Wechselstromlehre										Physik							
2	Hardwarenahe Programmierung					Digitaltechnik					Mathematik 2					Wechselstrom- und Feldlehre										Elektronische Fertigungstechnik			ePraxis				
3	Objektorientierte Programmierung					Mikrocomputertechnik					Elektronische Bauelemente					Elektrische Messtechnik					Signale und Systeme					Projektarbeit Elektronische Baugruppen							
4	Kommunikationsprotokolle					Elektrische Antriebstechnik					Kontinuierliche Regelungstechnik					Digitale Signalverarbeitung					Schaltungstechnik					Fortsetzung Projektarbeit Systemkomponenten			Studienbegleitender Praxisanteil				
5	Praxissemester /Mobilitätsfenster für Auslandssemester																									Praktikumsbegleitende Lehrveranstaltungen							
	FWPM					Leistungselektronik					Fortsetzung Projektarbeit Systemkomponenten					Studienbegleitender Praxisanteil										Praktikumsbegleitende Lehrveranstaltungen							
6	Software Engineering					Hochfrequenztechnik					Entwicklung elektronischer Steuergeräte					FWPM					Leistungselektronik					Fortsetzung Projektarbeit Systemintegration							
7	Maschinelles Lernen					Nachrichtenübertragung					FWPM										Bachelorarbeit												
insgesamt 210 CP																																	
Rosenheimer Studienmodell <u>mit</u> Praxissemester											Rosenheimer Studienmodell <u>ohne</u> Praxissemester																						

Abbildung 6: Studienverlaufsplan

Die folgende Tabelle zeigt den Studienverlaufsplan für das Studium nach dem Rosenheimer Studienmodell mit Praxissemester bzw. ohne Praxissemester:

Modul bzw. Modulgruppe	Modulbezeichnung bzw. Bezeichnung der Modulgruppe	Studienmodell mit Praxissemester							Studienmodell ohne Praxissemester								
		Semester															
		1	2	3	4	5	6	7	Σ CP	1	2	3	4	5	6	7	Σ CP
EIT11	Informatik Grundlagen	5							5	5							5
EIT12	Mathematik 1	10							10	10							10
EIT13	Gleich- und elementare Wechselstromlehre	10							10	10							10
EIT14	Physik	5							5	5							5
EIT21	Hardwarenahe Programmierung		5						5		5						5
EIT22	Digitaltechnik		5						5		5						5
EIT23	Mathematik 2		5						5		5						5
EIT24	Wechselstrom- und Feldlehre		10						10		10						10
EIT25	Elektronische Fertigungstechnik		3						3		3						3
EIT26	Elektronik Praxis		2						2		2						2
EIT31	Objektorientierte Programmierung			5					5			5					5
EIT32	Mikrocomputertechnik			5					5			5					5
EIT33	Elektronische Bauelemente			5					5			5					5
EIT34	Elektrische Messtechnik			5					5			5					5
EIT35	Signale und Systeme			5					5			5					5
EIT3-P	Projektarbeit Elektronische Baugruppen			5					5			5					5
EIT41	Kommunikationsprotokolle				5				5				5				5
EIT42	Elektrische Antriebstechnik				5				5				5				5
EIT43	Kontinuierliche Regelungstechnik				5				5				5				5
EIT44	Digitale Signalverarbeitung				5				5				5				5
EIT45	Schaltungstechnik				5				5				5				5
EIT4-P	Projektarbeit Systemkomponenten			5					5					5			5
EIT61	Software Engineering					5			5						5		5
EIT62	Leistungselektronik					5			5					5			5
EIT63	Entwicklung. elektronischer Steuergeräte					5			5						5		5
EIT64	Hochfrequenztechnik					5			5						5		5
EIT6-P	Projektarbeit Systemintegration					5			5						5		5
EIT71	Maschinelles Lernen						5		5							5	5
EIT72	Nachrichtenübertragung						5		5							5	5
EIT-WP	Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule						5	8	13					5		8	13
EIT-PL	Modulgruppe Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen					6			6					6			6
EIT-SP	Studienbegleitendes Praktikum					24			24				5	9	10		24
BA	Bachelorarbeit							12	12							12	12
Σ CP		30	30	30	30	30	30	30	210	30	30	30	30	30	30	30	210

Abbildung 7: Rosenheimer Studienmodell **mit** Praxissemester bzw. nach dem Rosenheimer Studienmodell **ohne** Praxissemester

6 Module und deren Wahlmöglichkeiten

In den einzelnen Modulen sind thematisch zusammengehörende Lehrinhalte zusammengefasst. Alle Module mit Nummer EIT11 bis EIT72 sowie die Module der Modulgruppe *Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen* (EIT-PL) und die Bachelorarbeit sind Pflichtmodule und müssen belegt werden. Für die Modulgruppe der fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodule (EIT-WP) ist von den Studierenden eine geeignete Auswahl an FWPM aus dem Katalog der Fakultät zu treffen, so dass die hierfür angegebene mindestens zu belegende Zahl von 13 ECTS-Punkten erreicht wird.

Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule:

Das wählbare Angebot an FWPM kann sich von Semester zu Semester ändern. Für die Wahl der fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodule für das nächste Semester werden etwa zum Ende des zweiten Drittels der Vorlesungszeit des laufenden Semesters Wahlunterlagen in der *Online-Community* der TH Rosenheim veröffentlicht. In den letzten Wochen der Vorlesungszeit können sich die Studierenden dann per Kurswahl anmelden. Der für das nächste Semester gültige Katalog der fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodule wird dabei bekannt gegeben.

Den aktuell gültigen Katalog für die Fakultät (FWPM-ING) finden Sie hier:

FWPM-ING 

7 Richtlinien für Projektarbeiten

Es sind drei¹ Projektarbeiten vorgesehen, die bei nicht-dualem Studium in der Hochschule und bei dualem Studium üblicherweise im Partnerunternehmen des Studierenden durchgeführt werden:

Studiensemester	Projektarbeit	Modulname lt. SPO	ECTS-CPs
3	Erste Projektarbeit <i>Elektronische Baugruppen</i>	EIT3-P	5
4 bzw. 5 ¹	Zweite Projektarbeit <i>Systemkomponenten</i>	EIT4-P	5
6	Dritte Projektarbeit <i>Systemintegration</i>	EIT6-P	5

Im folgenden Text sind die **Besonderheiten für dual Studierende** jeweils [in eckigen Klammern & kursiv] gesetzt.

Projekte innerhalb der Hochschule werden üblicherweise im Team mit mehreren Studierenden gemeinsam bearbeitet - [Projekte im Unternehmen üblicherweise allein, es können aber auch mehrere Teilnehmer sein]. Der Arbeitsaufwand für eine Projektarbeit mit 5 ECTS-CPs beträgt 150 h – siehe auch die *Modulbeschreibungen* als letztes Kapitel dieses Studienplans.

7.1 Lernziele

Der fachliche Inhalt einer Projektarbeit soll sich an den Lehrinhalten der jeweiligen Semester orientieren und dem Studienziel *Intelligente Vernetzte Systeme* folgen. Die drei Projektarbeiten haben folgende **übergeordnete Lernziele**:

- Fertigkeit im systematischen ingenieurmäßigen Arbeiten
- Fähigkeit, Hard- und Software vernetzter intelligenter Systeme (mit-) zu entwickeln
- Fähigkeit, komplexe Aufgabenstellungen mit den Projektverantwortlichen und den Kollegen zu klären, Lösungsalternativen zu entwickeln, zu bewerten, auszuwählen und zu präsentieren und sich dabei fehlende Kenntnisse im Selbststudium anzueignen

Die individuellen Lernziele für jede einzelne Projektarbeit finden sich in den Modulbeschreibungen im letzten Abschnitt dieses Studienplans.

¹Die zweite Projektarbeit (EIT4-P) kann wahlweise im 4. Studiensemester bei Studium *mit* Praxissemester (empfohlen bei Verbundstudium), oder im 5. Studiensemester bei Studium *ohne* Praxissemester (empfohlen bei vertiefter Praxis) durchgeführt werden.

7.2 Inhalte

Für die im 3. Semester gestarteten Projekte sollten nach Möglichkeit Fortsetzungen im 4./5. und im 6. Semester angeboten werden – die aufeinander aufbauenden Folgeprojekte sind aber kein „Muss“ - weder für die Studierenden, noch für die anbietenden Dozenten [bzw. für die Partnerunternehmen].

Mögliche Inhalte der drei Projektarbeiten sind in den jeweiligen *Modulbeschreibungen* im letzten Abschnitt dieses Studienplans aufgeführt; Eine Kurzvorstellung aller aktuell angebotenen Themen findet sich im Kursraum **“EIT-B-Projektarbeiten” im Learning Campus** [↗](#).

7.3 Formalia

Sowohl für hochschulinterne Projektarbeiten [*als auch für Projektarbeiten im Partnerunternehmen dual Studierender*] beginnt die Arbeit mit der *Wahl des Themas*. Wie jedes andere Modul muss auch die Projektarbeit fristgerecht innerhalb des Prüfungsanmeldezeitraums im OSC angemeldet werden, damit sie abgegeben und durch einen Prüfer bewertet werden kann!

7.3.1 Themenauswahl

Für nicht-dual Studierende: Die angeboten Projektthemen werden in den letzten 3 Wochen der Vorlesungszeit des vorhergehenden Semesters vorgestellt - online im Kursraum **“EIT-B-Projektarbeiten” im Learning Campus** [↗](#). Die Auswahl und Zuordnung der Themen zu den Studierenden erfolgt dann in der letzten Vorlesungswoche im Rahmen eines Präsenztreffens, bei dem alle anbietenden Dozenten und alle suchenden Studierenden anwesend sind und sich im Stil eines “Job-Speed-Datings” bei den Projektverantwortlichen informieren und vorstellen.

Für dual Studierende: [Die Themen der Projektarbeiten werden von den Studierenden und ihren Partnerunternehmen definiert. Die fachspezifische Betreuung der Studierenden im Unternehmen erfolgt durch einen erfahrenen Mitarbeiter, der sichergestellt, dass die Projektergebnisse den Anforderungen des Unternehmens genügen. Die hochschulseitige Betreuung erfolgt durch einen fachlich einschlägigen Dozenten der Fakultät ING. Seine Aufgabe ist es, eine systematische Vorgehensweise, die Anwendung anerkannter Methoden und die Eignung als Prüfungsleistung zu gewährleisten. Er bewertet außerdem die Projektarbeit. Die Studierenden

sind verpflichtet, den hochschulseitigen Betreuer über den Fortschritt ihrer Arbeit zu informieren. Dual Studierende, die kein Projektthema im Partnerunternehmen bearbeiten, bekommen auf Anfrage ein Thema an der TH zugewiesen. Dazu müssen sie sich rechtzeitig vor dem Ende des Prüfungsanmeldezeitraumes melden.]

Die Wahl des Themas, das Finden eines geeigneten hochschulseitigen Betreuers *[und eines Firmenbetreuers im Partnerunternehmen]*, sowie die formale Anmeldung im OSC ist jeweils **Aufgabe des Studierenden!**

7.3.2 Abgabe der Arbeit

Die Projektarbeit muss innerhalb eines Semesters beendet werden - d.h. *vor* dem Beginn des nächsten Semesters (nach dem Rosenheimer Studienmodell), also *vor* dem 15. Oktober bzw. *vor* dem 1. April. Die Themen der Projektarbeiten werden im Notenblatt aufgeführt. Dazu informiert der betreuende Professor das Prüfungsamt über das Thema der Arbeit, mittels Formblatt in Deutsch und Englisch.

Die Abgabe erfolgt in Form **einer Präsentation von Zwischenergebnissen** und eines **schriftlichen Berichtes**:

- Die Präsentation und der Projektbericht sind in digitaler Form beim Betreuer abzugeben.
- Die Form der Präsentation von Zwischenergebnissen legt der hochschulseitige Betreuer fest - sie soll vorzugsweise als Posterpräsentation an einem gemeinsamen Termin für alle Projektarbeiten durchgeführt werden, zu dem auch alle Professoren und Studierenden des Studienganges EIT-B eingeladen werden. *[Dual Studierende präsentieren ihre Arbeit im Unternehmen, in Absprache mit dem betreuenden Professor.]*
- Der Bericht soll einen Umfang von typischerweise 15 bis 20 (max. 30) Seiten haben.
- Die Präsentation wird bewertet und geht mit in die Note der Projektarbeit ein. Sowohl die Präsentation von Zwischenergebnissen als auch der Projektbericht müssen die individuellen Beiträge der einzelnen Teilnehmer klar erkennen lassen.
- Die Hochschule *[bzw. das Unternehmen]* trägt Sorge, dass der Studierende auch im Falle eventueller Probleme, die er selbst nicht zu vertreten hat (z.B. Lieferverzögerungen externer Komponenten, Defekte bei benötigten Maschinen) seine Arbeit fristgerecht fertigstellen kann. Eine nicht fristgerechte Abgabe wird mit der Note 5,0 bewertet.

8 Prüfungen und Leistungsnachweise

Die Studierenden müssen sich in dem Anmeldezeitraum **zu allen Leistungsnachweisen** wie schriftliche Prüfungen, studienbegleitende Leistungsnachweise (z.B. Praktika, Konstruktionsarbeiten) **im Online-Service-Center**  **anmelden**. Der Anmeldezeitraum liegt meist im ersten Drittel der Vorlesungszeit und wird jeweils öffentlich (Internetseite) im sog. *Terminplan der TH Rosenheim* bekannt gegeben.

Um einen zügigen Studienfortschritt zu unterstützen, sind folgende Mindestleistungen zu erbringen:

- Spätestens am Ende des 2. Studienseesters sind die Prüfungen „Mathematik 1“ und „Gleich- und elementare Wechselstromlehre“ abzulegen; ansonsten wird das Vorrücken ins dritte Fachsemester verzögert.
- Am Ende des 2. Studienseesters müssen mindestens 25 ECTS-Punkte (CP) erbracht sein.

Weiteres kann der **Studien- und Prüfungsordnung**  zum Studiengang Elektro- und Informationstechnik entnommen werden. Die genauen Angaben zu den Prüfungsleistungen insbesondere der Wahlpflichtmodule sind der „Ankündigung der Leistungsnachweise“ zu entnehmen, die zu Beginn eines jeden Semester hochschulöffentlich bekannt gemacht werden.

Die Bachelorarbeit ist eine Prüfungsleistung. Die Bearbeitung beginnt mit der Themenausgabe durch die Prüfungskommission. Die Bearbeitungszeit beträgt maximal 5 Monate. Wird die maximale Bearbeitungszeit aus Gründen, die der Studierende selbst zu verantworten hat, überschritten, gilt die Prüfung als nicht bestanden.

Fristen:

Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich Bachelorarbeit 7 Semester. Wird die Regelstudienzeit um mehr als 2 Semester überschritten, so werden alle bis dahin noch nicht erbrachten Prüfungsleistungen erstmalig als nicht bestanden gewertet. Es wird daher empfohlen, die Leistungsnachweise möglichst frühzeitig zu erbringen.

9 Praktika

Die Industriepraxis im Studium der Elektro- und Informationstechnik besteht aus einer Vorpraxis und einem studienbegleitenden Praktikum. Die Vorpraxis im Umfang von 8 Wochen vermittelt in erster Linie „handwerkliche Basiskenntnisse“ aus den Bereichen Maschinenbau und Elektrotechnik.

Im studienbegleitenden Praktikum, werden zunehmend komplexere Aufgaben in ingenieurstypischen Projekten übernommen. Das Praktikum umfasst Tätigkeiten im Umfang von 18 Wochen.

Zu beachten sind die Aushänge des Praktikantenamtes bzgl. der Zulassungsvoraussetzungen und der Abgabetermine.

9.1 Ausbildungsvertrag

Vor Aufnahme der praktischen Tätigkeit (Vorpraxis bzw. studienbegleitendes Praktikum) ist mit der Ausbildungsstelle ein Ausbildungsvertrag abzuschließen. Vorlagen für Ausbildungsverträge befinden sich auf den Internetseiten des Praktikantenamtes (siehe unten). Es ist darauf zu achten, dass der Ausbildungsvertrag ordnungsgemäß ausgefüllt wird:

- Vorpraxis bzw. studienbegleitendes Praktikum
- Bei den Angaben der Ausbildungsstelle ist darauf zu achten, dass außer dem Firmennamen auch das Aufgabengebiet der Firma sowie die genaue Anschrift mit Telefon- und eMail-Adresse angegeben wird.
- Zeitraum (Datum von - bis) des Praktikums
- Name des Firmenbetreuers mit Angabe seiner Berufsbezeichnung
- Stempel der Firma und Unterschriften

Der Vertrag ist in dreifacher, unterschriebener Ausfertigung vor Antritt des Praktikums dem Praktikantenamt zur Prüfung vorzulegen. Die fachliche Zustimmung erfolgt durch den Praktikantenbeauftragten des Studiengangs Elektro- und Informationstechnik. Sollte die Praktikantenstelle gewechselt werden, ist ein neuer Vertrag abzuschließen. Dieser muss erneut vorab im Praktikantenamt eingereicht werden und durch den Praktikantenbeauftragten des Studiengangs Elektro- und Informationstechnik genehmigt werden.

Mustervertragsvorlagen für dual Studierende, die ein Arbeitsverhältnis mit einem Unternehmen eingehen, befinden sich ebenso auf den [Internet-Seiten des Praktikantenamtes](#) .

9.2 Vorpraktikum

9.2.1 Umfang und zeitliche Lage

Das Vorpraktikum sollte vor dem Beginn des Studiums abgeleistet werden. Es kann jedoch auch teilweise oder ganz in den vorlesungsfreien Zeiten abgeleistet werden. Der Nachweis hierüber muss spätestens bis zum Beginn des studienbegleitenden Praktikums erfolgen. Das Vorpraktikum kann unter bestimmten Voraussetzungen (z.B. einschlägige Berufsausbildung), die im Einzelfall geprüft werden, ganz oder teilweise erlassen werden (siehe 7.2.6). Das Vorpraktikum hat einen zeitlichen Umfang von acht Wochen. Die Aufteilung in mehrere Blöcke ist möglich. Diese können auch bei mehreren Firmen absolviert werden. Jeder Block umfasst mindestens vier Wochen. Eine Unterbrechung für Prüfungen ist zulässig.

9.2.2 Ausbildungsziele

- Kenntnisse im Programmieren von elektronischen Systemen oder ähnlichem
- Kenntnisse über verschiedene Fertigungsverfahren sowie über Arbeitsweisen von Fertigungsmaschinen - vorzugsweise im Maschinen-, Vorrichtungs- und Werkzeugbau
- Kenntnisse über die Fertigung elektronischer Baugruppen
- Kenntnisse über das Verhalten der wichtigsten Werkstoffe bei Bearbeitung und Verwendung
- Kenntnisse im Aufbau elektrischer Industrieanlagen, Schaltschrankbau
- Kenntnisse im Aufbau elektronischer Schaltungen
- Einblicke in technische und organisatorische Zusammenhänge des Produktionsablaufes
- Kennenlernen der betrieblichen Arbeitswelt: Einblick in die organisatorischen, personellen und sozialen Strukturen sowie in die technischen und betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge in einem Unternehmen

9.2.3 Ausbildungsinhalte

- Pflichttätigkeiten in der handwerklichen Grundausbildung Metall: Feilen, Bohren, Fräsen, Drehen, Schweißen, Nieten, Montage und Demontage, Instandhaltung, Instandsetzung
- Pflichttätigkeiten in der Elektrotechnik: Löten, Verkabeln, Messen und Prüfen

- Wahlpflichttätigkeiten, ein Inhalt ist zu wählen: Urform- und Umformtechnik, Oberflächenbehandlung, Kunststoffverarbeitung, Messen und Prüfen von Bauteilen und Maschinen, Automatisierungstechnik, Anwendung programmierbarer Einrichtungen

9.2.4 Ausbildungsbetriebe

Als Ausbildungsbetriebe kommen elektrotechnische Betriebe oder eine elektrotechnische Abteilung in einem nicht primär elektrotechnischen Betrieb in Betracht bzw. eine entsprechend ausgerichtete Abteilung in einem Betrieb anderer Branchen in Betracht. Die Betreuung des Praktikanten sollte durch einen erfahrenen Ausbilder erfolgen.

9.2.5 Zeugnis, Praktikumsbericht

Das Vorpraktikum ist erfolgreich abgeleistet, wenn die einzelnen Praxiszeiten mit den vorgeschriebenen Inhalten jeweils durch ein Zeugnis der Ausbildungsstelle, das dem von der Technischen Hochschule vorgesehenem Muster entspricht, nachgewiesen sind, ein ordnungsgemäßer Praktikumsbericht fristgerecht im Praktikantenamt eingereicht worden ist und dieser vom Praktikantenbeauftragten des Studiengangs Elektro- und Informationstechnik als bestanden bewertet worden ist. Der Bericht zum Vorpraktikum ist als **ein Bericht** nach dem Absolvieren des kompletten Vorpraktikums abzugeben. Die Abgabe und Anerkennung von Teilberichten ist nicht möglich. Sollten mehrere Blöcke absolviert worden sein, so muss der Bericht alle Blöcke enthalten. Der Bericht beinhaltet Folgendes:

- Formblätter (zum Download von der [Webseite des Praktikantenamtes](#) 

9.2.6 Anerkennung von Vorleistungen

Der Abschluss eines technischen Zweigs einer Fachoberschule kann auf Antrag vollständig auf das Vorpraktikum angerechnet werden. Ebenso wird Studierenden eine einschlägige abgeschlossene Berufsausbildung oder eine einschlägige mindestens zwölfmonatige überwiegend zusammenhängende berufliche Tätigkeit auf Antrag auf das Vorpraktikum anerkannt,

soweit Inhalt und Zielsetzung dem Ausbildungsziel und den Ausbildungsinhalten des Vorpraktikums entsprechen. Beträgt eine vor dem Studium abgeleistete entsprechende einschlägige Tätigkeit weniger als 12 Monate oder wird eine entsprechende fachpraktische Ausbildung nachgewiesen, so ist eine Anrechnung bis maximal 6 Wochen möglich. Für die Anerkennung von Vorleistungen sind vom Studierenden entsprechende Anträge zu stellen und bis zum Ende des ersten Semesters im Praktikantenamt einzureichen. Nach der Antragstellung erhält der Studierende Antwort vom Praktikantenamt über die noch abzuleistenden Praktikumsinhalte. Es wird im Einzelfall individuell geprüft, welche Vorbildungen und Erfahrungen der Studierende hat. Genauer ist in der Rahmenprüfungsordnung der Technischen Hochschule geregelt.

9.3 Studienbegleitendes Praktikum

9.3.1 Umfang und zeitliche Lage

Das studienbegleitende Praktikum wird in einem zeitlichen Umfang von 18 Wochen als Industriepraktikum abgeleistet. Die Aufteilung des Praktikums in mehrere Blöcke ist möglich. Diese können auch bei mehreren Firmen absolviert werden. Ein Block umfasst mindestens vier Wochen und soll eine einheitliche Themenstellung enthalten. Eine Unterbrechung für Prüfungen ist zulässig.

Das studienbegleitende Praktikum wird nach der Vorpraxis abgeleistet. Es kann in einem Praxissemester, das als 5. Semester vorgesehen ist, durchgeführt werden. Alternativ kann das studienbegleitende Praktikum in den Praxisphasen P3 bis P6 durchgeführt werden. Das studienbegleitende Praktikum soll Praxis im ingenieurmäßigen Arbeiten vermitteln. Ohne nicht wenigstens drei Semester studiert zu haben, ist die Durchführung ingenieurnaher Tätigkeiten kaum möglich. Daher sollte das studienbegleitende Praktikum nicht vor der Praxisphase P3 begonnen werden. Im Zweifel ist Rücksprache mit dem Praktikantenbeauftragten des Studiengangs Elektro- und Informationstechnik zu halten.

9.3.2 Ausbildungsziel

Ziel des studienbegleitenden Praktikums ist die Einführung in die Tätigkeit und die Arbeitsmethodik des Ingenieurs anhand konkreter Aufgabenstellungen. Ziele der dazugehörigen praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen (PLV) sind die Fähigkeit zum sachkundigen und selbständigen Durchdenken von betrieblichen Vorgängen, sowie Entscheidungen unter Berücksichtigung technischer, wirtschaftlicher und ökologischer Gesichtspunkte zu treffen.

9.3.3 Ausbildungsinhalte des Industriepraktikums

Die im studienbegleitenden Praktikum durchzuführenden Tätigkeiten haben den Ansprüchen ingenieurmäßigen Arbeitens zu genügen. Grundsätzlich ist jeder Studierende selbst hierfür verantwortlich. Letztendlich sieht der Praktikantenbeauftragte die Inhalte erst mit Abgabe des Berichts. Hier kann es zu Schwierigkeiten bei der Anerkennung des Praktikums kommen, falls ingenieurmäßigen Tätigkeiten nicht ausreichend erkennbar sind. Falls Zweifel an den Inhalten bestehen, ist es sinnvoll, Rücksprache mit dem Praktikantenbeauftragten zu halten. Die praktischen Tätigkeiten können in einem oder mehreren der folgenden Themengebiete durchgeführt werden:

- Produktentwicklung (Hardware und Software)
- Konstruktion
- Projektierung
- Fertigung
- Vertrieb
- Montage
- Qualitätssicherung
- Forschung und Entwicklung/ Vorentwicklung
- Inbetriebnahme
- Betriebliche Energieversorgung
- Service
- Arbeitsvorbereitung
- Betriebsorganisation
- Informationsverarbeitung
- Beschaffung
- Logistik
- (weitere vergleichbare Bereiche sind möglich)

9.3.4 Ausbildungsbetriebe

Als solche gelten Betriebe der Industrie, in denen oben genannte Ausbildungsinhalte angeboten werden und die von der Technischen Hochschule Rosenheim zugelassen sind. Die Betreuung des Praktikanten sollte durch einen erfahrenen Ingenieur erfolgen.

9.3.5 Zeugnis, Praktikumsbericht

Das studienbegleitende Praktikum ist erfolgreich abgeleistet, wenn die einzelnen Praxiszeiten mit den vorgeschriebenen Inhalten jeweils durch ein Zeugnis der Ausbildungsstelle, das dem von der Technischen Hochschule Rosenheim vorgesehenem Muster entspricht, nachgewiesen sind, ein ordnungsgemäßer Praktikumsbericht fristgerecht im Praktikantenamt eingereicht worden ist und dieser vom Praktikantenbeauftragten des Studiengangs Elektro- und Informationstechnik als bestanden bewertet worden ist. Der Bericht zum studienbegleitenden Praktikum ist als **ein Bericht** nach dem Absolvieren des kompletten Praktikums abzugeben. Die Abgabe und Anerkennung von Teilberichten ist nicht möglich. Sollten mehrere Blöcke absolviert worden sein, so muss der Bericht alle Blöcke enthalten.

Der Bericht ist selbstständig, gewissenhaft und in übersichtlicher Form auf DIN-A4-Blättern auszuführen und umfasst folgenden Inhalt:

- Formblätter (zum Download von der [Webseite des Praktikantenamtes](#) - Ausführliche Beschreibung eines Themenschwerpunktes: Aufgabenstellungen, evtl. Vorarbeiten (z.B. zur Verfügung stehende Arbeitsmittel, Literaturstudium usw.), Ausführungen und Ergebnisse, kritische Stellungnahmen und Schlussfolgerungen. Ergänzung durch Skizzen, Zeichnungen oder grafische Darstellungen. Bei vertraulichen Inhalten kann die Darstellung an allgemeinen Zusammenhängen / Ergebnissen erfolgen, ohne vertrauliche Ergebnisse zu zeigen. Der Bericht ist so zu verfassen, dass ein anderer Studierender, der an dem beschriebenen Thema weiterarbeiten soll, ihn gut für die Einarbeitung verwenden kann.
- Kurze Zusammenfassung zu allen weiteren bearbeiteten Themen.

Für den Bericht zum studienbegleitenden Praktikum wird folgende Gliederung empfohlen:

1. Deckblatt (TH-Vorlage)
2. Gesamtgliederung/ Inhaltsverzeichnis
3. Ausbildungsgang mit Stempel und Unterschrift der Unternehmen (TH-Vorlage)
4. Zeugnisse der Unternehmen
5. Beschreibung der Tätigkeiten
 - 5.1 Ausführliche Beschreibung eines Themenschwerpunktes (ca. 10-20 Seiten)
 - 5.1.1 Gliederung
 - 5.1.2 Kurze Beschreibung des Unternehmens mit Eingliederung **in** welchem Unternehmensteil das Praktikum absolviert wurde
 - 5.1.3 Aufgabenstellung
 - 5.1.4 Beschreibung der Praktikantentätigkeiten mit Arbeitsergebnissen
 - 5.1.5 Zusammenfassung mit Ausarbeiten des wesentlichen Nutzens für den Praktikanten und für das Unternehmen
 - 5.2 Zu allen weiteren Themen, die nicht unter 5.1 beschrieben wurden, jeweils kurze (ca. 1/2 Seite) Zusammenfassung (Unternehmen, **in** dem das Thema bearbeitet wurde, Aufgabenstellung, Tätigkeit, Ergebnis).
6. Literaturverzeichnis
7. Erklärung zur eigenhändigen Anfertigung mit Unterschrift

9.3.6 Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen

Die praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen PLV1 bis PLV3 sind am Ende dieses Dokuments bei den Modulbeschreibungen aufgeführt.

10 Internationalisierung / Studienbezogene Auslandsaufenthalte

Der Studiengang Elektro- und Informationstechnik empfiehlt, während des Studiums ein Praxis- oder ein Theoriesemester im Ausland zu verbringen. Zu beiden Vorhaben bietet die Technische Hochschule Rosenheim Unterstützung durch das International Office. Im Folgenden ist beschrieben, wie sich der Auslandsaufenthalt in den Studienverlauf integrieren lässt.

10.1 Mobilitätsfenster für das Praktikum im Ausland

Das studienbegleitende Praktikum im Umfang von 18 Wochen kann im In- oder Ausland absolviert werden. Soll das studienbegleitende Praktikum im Ausland absolviert werden, so bietet es sich insbesondere an, dieses als Praxissemester im 5. Semester (Mobilitätsfenster) abzulegen. Es ist empfohlen, vor der Aufnahme eines Praktikums im Ausland Rücksprache mit dem Beauftragten für das praktische Studiensemester zu halten.

Allgemeine Informationen zum Praxissemester finden Sie unter [Praktikantenamt](#) . Informationen zum Praktikum im Ausland finden Sie unter [International Office](#) .

10.2 Mobilitätsfenster für das Studium im Ausland

Grundsätzlich können die im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen auf das Studium an der Technischen Hochschule Rosenheim angerechnet werden, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen keine wesentlichen Unterschiede bestehen.

Im **Studienmodell mit Praxissemester** ist für ein Studiensemester im Ausland das 6. oder 7. Semester empfohlen. Diese Semester enthalten viele Lehrveranstaltungen, die die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen erleichtern, im Umfang von bis zu 30 ECTS-Punkten pro Semester.

Im **Studienmodell ohne Praxissemester** ist für ein Studiensemester im Ausland das 5. Studiensemester empfohlen. Im Folgenden ist beispielhaft beschrieben, wie der Studienverlaufsplan für einen Studienaufenthalt im Ausland optimiert werden kann. In diesem Beispiel werden ausgehend vom regulären Studienverlaufsplan die Praxisanteile der Praxisphase

P5 in die Praxisphasen P4 und P6 verschoben, so dass sich für den Auslandsaufenthalt ein reines Theoriesemester ergibt. Im Gegenzug wird ein Modul des 4. Theoriesemesters und drei Module des 6. Theoriesemesters in das 5. Theoriesemester verschoben. Um das Auffinden gleichwertiger Module an der Partnerhochschule im Ausland zu erleichtern, wird hierzu auch ein Modul aus der Modulgruppe EIT-WP gewählt. Sollten sich nicht die gleichen oder ähnliche Module an der ausländischen Hochschule finden, können Studierende alternative Module zur Belegung bei der Prüfungskommission vorschlagen.

Hinweis 1:

Die Anrechenbarkeit von Modulen, die an ausländischen Hochschulen belegt werden, ist zwingend **vor** dem Auslandsaufenthalt mit der Prüfungskommission zu klären. Zugunsten der Attraktivität eines Auslandsaufenthaltes wird bei der Anrechnung von Modulen aus dem Ausland keine inhaltliche 1:1 Übereinstimmung mit den entsprechenden Modulen an der TH Rosenheim gefordert. **Hinweis 2:**

Die Modulgruppe praxisbegleitende Lehrveranstaltungen (EIT-PL) kann in der Regel auch bei einem Auslandsaufenthalt im 5. Semester in Rosenheim abgelegt werden, da die Veranstaltungen entweder asynchron online oder als Blockveranstaltungen in den letzten beiden Märzwochen vor Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters stattfinden. Informieren Sie sich bitte vorab hierzu.

Beispielhafter Studienverlauf mit Auslandsaufenthalt im 5. Semester

Semester	FWPM = Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul																															Credit Points (CP)				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32				
1	Informatik Grundlagen		Mathematik 1										Gleich- und elementare Wechselstromlehre										Physik													
2	Hardwarenahe Programmierung		Digitaltechnik					Mathematik 2					Wechselstrom- und Feldlehre										Elektronische Fertigungstechnik		ePraxis											
3	Objektorientierte Programmierung		Mikrocomputertechnik					Elektronische Bauelemente					Elektrische Messtechnik					Signale und Systeme					Projektarbeit Elektronische Baugruppen													
4	Kommunikationsprotokolle		Elektrische Antriebstechnik					Schaltungstechnik					Fortsetzung Projektarbeit Systemkomponenten					9 Wochen Praktikum (12CP)																		
5	FWPM		Leistungselektronik					Software Engineering					Kontinuierliche Regelungstechnik					Praktikumsbegleitende Lehrveranstaltungen																		
6	Digitale Signalverarbeitung		Hochfrequenztechnik					Entwicklung elektronischer Steuergeräte					Fortsetzung Projektarbeit Systemintegration					9 Wochen Praktikum (12CP)																		
7	Maschinelles Lernen		Nachrichtenübertragung					FWPM										Bachelorarbeit																		
insgesamt 210 CP																																				
	Im Ausland zu erbringende Module										Zeitraum für Praktika																									

Im Ausland zu erbringende Module

Zeitraum für Praktika

Abbildung 8: Studienverlaufsplan mit Auslandsaufenthalt

Weitere Informationen:

- Informationen zum Studium im Ausland finden Sie unter [International Office](#) 
- Informationen zur Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland finden Sie unter [International Office - Anerkennung von Studienleistungen](#) 
- Das Austauschprogramm der Partnerhochschulen des Studiengangs kann unter [Partnerhochschulen](#)  recherchiert werden.

10.3 Besuch englischsprachiger Module

Es besteht die Möglichkeit, Module der ersten beiden Semester in englischer Sprache zu besuchen; z.B. zur Vorbereitung auf einen späteren Aufenthalt im Ausland oder zum Kennenlernen ausländischer Studierender.

11 Inhaltliche, organisatorische und vertragliche Verzahnung bei dualem Studium

Das Studium der Elektro- und Informationstechnik nach dem Rosenheimer Studienmodell ist insbesondere als duales Studium mit vertiefter Praxis oder im Verbundstudium geeignet. Die Lernorte Hochschule und Unternehmen sind dabei systematisch inhaltlich, organisatorisch und vertraglich miteinander verzahnt.

Vertragliche Verzahnung

Die Hochschule Rosenheim stellt Musterverträge für das duale Studium bereit, die sich an den Vertragsvorlagen von hochschule dual orientieren. Darin sind insbesondere Rechte und Pflichten sowie Vereinbarungen zu den Studien- und Praxisphasen zwischen den dualen Praxispartnern und den dual Studierenden festgelegt. Mit den abgeschlossenen Verträgen bewerben sich die Studieninteressierten um einen Studienplatz an der TH Rosenheim, womit auch ein Vertragsverhältnis zwischen dual Studierenden und der Hochschule zustande kommt. Des Weiteren schließen die Unternehmen eine Kooperationsvereinbarung mit der Technischen Hochschule Rosenheim ab, die dem Muster der hochschule dual entspricht. Ausführlichere Informationen hierzu, sowie Musterverträge und Kooperationsvereinbarungen können auf den [Internetseiten](#)  der Hochschule abgerufen werden.

Inhaltliche Verzahnung

Der Studienverlauf für dual Studierende gibt einen Wechsel von theoretischen Inhalten an der Hochschule und Vertiefung durch praktische Anwendung in den Unternehmen vor. Folgende Studienleistungen werden im Partnerunternehmen erbracht:

- **Vorpraktikum:** Falls das Vorpraktikum nicht bereits vor dem Studium abgeleistet wurde, ist dieses im Partnerunternehmen nach Aufnahme des Studiums abzuleisten.
- **Studienbegleitendes Praktikum:** Das studienbegleitende Praktikum im Umfang von 24 ECTS-Punkten ist im Partnerunternehmen abzuleisten. Dazugehörige praxisbegleitende Lehrveranstaltungen (PLV) können bei entsprechendem Angebot im Partnerunternehmen im Umfang bis zu 6 ECTS-Punkten abgeleistet werden.
- **Bachelorarbeit:** Die Bachelorarbeit im Umfang von 12 ECTS-Punkten wird im Partnerunternehmen des dual Studierenden abgeleistet. Die Festlegung des Themas und der inhaltlichen Bearbeitung erfolgt zusammen mit den Prüfern der Bachelorarbeit an der Hochschule.
- **Projektarbeiten:** Für eine weitere Verzahnung der Lernorte Unternehmen und Hochschule sieht der Studienverlaufsplan die Erstellung von drei Projektarbeiten im Umfang

von jeweils 5 ECTS-Punkten, insgesamt also im Umfang von 15 ECTS-Punkten, vor. Die Projektarbeiten werden im Partnerunternehmen des dual Studierenden erarbeitet. Die Betreuung und Prüfung erfolgt von Professorinnen und Professoren an der Hochschule, deren Auswahl nach fachlichen Kriterien erfolgt. Der fachliche Inhalt einer Projektarbeit orientiert sich am Lehrinhalt des jeweiligen Studienabschnitts, in welchem die Projektarbeit durchgeführt wird und wird in Absprache von Unternehmen, Studierenden und Prüfern an der Hochschule festgelegt, s.o. im Kapitel *Richtlinien für Projektarbeiten*.

Da die Projektarbeiten „Elektronische Baugruppen“, „Systemkomponenten“ und „Systemintegration“ für nicht-dual Studierende verpflichtend vorgesehen sind, ergeben sich für dual Studierende angepasste Studienverlaufspläne. In diesen Plänen sind diejenigen Studienleistungen farblich gekennzeichnet, die der Studierende in seinem Partnerunternehmen erbringt.

Semester	FWPM = Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul																									Credit Points (CP)									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30					
1	Informatik Grundlagen					Mathematik 1										Gleich- und elementare Wechselstromlehre										Physik									
2	Hardwarenahe Programmierung					Digitaltechnik					Mathematik 2					Wechselstrom- und Feldlehre										Elektronische Fertigungstechnik		ePraxis							
3	Objektorientierte Programmierung					Mikrocomputertechnik					Elektronische Bauelemente					Elektrische Messtechnik					Signale und Systeme					Projektarbeit									
4	Kommunikationsprotokolle					Elektrische Antriebstechnik					Kontinuierliche Regelungstechnik					Digitale Signalverarbeitung					Schaltungstechnik					Projektarbeit									
5	Praxissemester / Mobilitätsfenster für Auslandssemester																									Praktikumsbegleitende Lehrveranstaltungen									
6	Software Engineering					Hochfrequenztechnik					Entwicklung elektronischer Steuergeräte					FWPM					Leistungselektronik					Projektarbeit									
7	Maschinelles Lernen					Nachrichtenübertragung					FWPM										Bachelorarbeit														
insgesamt 210 CP																																			
	Im Unternehmen zu erbringende Leistungen																																		

Abbildung 9: Duales Studium **mit** Praxissemester, insbesondere für Verbundstudium geeignet

Semester	FWPM = Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul																									Credit Points (CP)						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30		
1	Informatik Grundlagen					Mathematik 1										Gleich- und elementare Wechselstromlehre										Physik						
2	Hardwarenahe Programmierung					Digitaltechnik					Mathematik 2					Wechselstrom- und Feldlehre										Elektronische Fertigungstechnik					ePraxis	
3	Objektorientierte Programmierung					Mikrocomputertechnik					Elektronische Bauelemente					Elektrische Messtechnik					Signale und Systeme					Projektarbeit						
4	Kommunikationsprotokolle					Elektrische Antriebstechnik					Kontinuierliche Regelungstechnik					Digitale Signalverarbeitung					Schaltungstechnik					Studienbegleitender Praxisanteil						
5	FWPM					Leistungselektronik					Projektarbeit					Studienbegleitender Praxisanteil										Praktikumsbegleitende Lehrveranstaltungen						
6	Software Engineering					Hochfrequenztechnik					Entwicklung elektronischer Steuergeräte					Studienbegleitender Praxisanteil										Projektarbeit						
7	Maschinelles Lernen					Nachrichtenübertragung					FWPM										Bachelorarbeit											
insgesamt 210 CP																																
	Im Unternehmen zu erbringende Leistungen																															

Im Unternehmen zu erbringende Leistungen

Abbildung 10: Duales Studium **ohne** Praxissemester, insbesondere für Studium mit vertiefter Praxis geeignet

Organisatorische Verzahnung

Die organisatorische Verzahnung von Unternehmen und Hochschule erfolgt in gemeinsamen Gremien (Hochschulrat, Industrie- und Wirtschaftsbeirat) und im Arbeitskreis „Duales Studium“. Weitere Informationen hierzu können beim Praktikantenbeauftragten des Studiengangs eingeholt werden.

Informationen zu dualem Studium für Studieninteressierte und für Studierende

Ausführliche Informationen zum dualen Studium erhalten Studieninteressierte und Studierende auf den [Internetseiten](#) der Hochschule. Auch im Rahmen von Informationsveranstaltungen an der Hochschule, z.B. Schnuppertage, werden Informationen hierzu gegeben. Weiterführende Information können Studieninteressierte oder Studierende bei der Studienberatung der Hochschule bzw. bei der Fachstudienberatung des Studiengangs einholen.

12 Vorkenntnisse zum Studienbeginn Elektro- und Informationstechnik

In den Modulen Mathematik und Physik sollten Studienanfänger im Studiengang Elektro- und Informationstechnik die Vorkenntnisse mitbringen, wie sie etwa den Lehrinhalten der FOS-Technik entsprechen. Einen Überblick darüber gibt die nachfolgende Aufstellung:

Vorkenntnisse im Fach Mathematik

Elementare Algebra

Rechnen mit Klammern, Brüchen, Potenzen und Wurzeln, Auflösung einer algebraischen Gleichung nach einer Unbekannten, Lösung einer quadratischen Gleichung

Geometrie

Winkel im Grad- und Bogenmaß, Strahlensätze, Dreiecksberechnungen (Satz des Pythagoras, Fläche, Winkelsumme), Kreisberechnungen (Umfang, Fläche, Tangente)

Analytische Geometrie

Kartesisches Koordinatensystem, Geraden- und Kreisgleichung, Schnittpunkte

Funktionen

Funktionsdefinition, Funktionsgraph, Umkehrfunktion, Polynomfunktion, Potenz- und Wurzelfunktionen, Trigonometrische Funktionen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Lineare Gleichungssysteme mit zwei (drei) Unbekannten

Vektorrechnung

Darstellung von Vektoren in Ebene und Raum, Addition und Subtraktion von Vektoren Skalar- und Vektorprodukt

Differential- und Integralrechnung

Ableitungsregeln (Faktor-, Summen-, Produkt-, Quotienten- und Kettenregel), Kurvendiskussion (Nullstellen, Extremwerte, Wendepunkte, Asymptoten), Stammfunktion und Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung, Integrationsregeln

Vorkenntnisse im Fach Physik

Kinematik, Newtonsche Gesetze, Erhaltungssätze der Energie und des Impulses, Beschreibung einfacher Vorgänge aus den vorher genannten Gebieten mit Hilfe der Differential- und Integralrechnung

13 Laufende Informationen

Aktuelle Informationen werden über den [Learning Campus](#), die [Dashboard](#), das [Stundenplansystem](#) Starplan, über die Homepage des [Studiengangs Elektro- und Informationstechnik](#) (Aktuelles) und dem Schaukasten am Sekretariat Elektro- und Informationstechnik (Raum D1.13a) bereitgestellt. Insbesondere sind die Informationen im *Learning Campus*, der *Online-Community* und in *StarPlan* täglich einzuholen, bzw. per eMail zu abonnieren.

- **Learning Campus / Community:** Aktuelle Ankündigungen und Unterlagen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen
- **StarPlan:** Einsicht der Stundenpläne sowie Benachrichtigungen über Stundenplan-, Raum- und Vorlesungsänderungen

Organisatorisches zu Semesterbeginn

Zur reibungsfreien Kommunikation zwischen Sekretariat, Lehrenden und Studierenden wird von den Studierenden ein Semestersprecher / eine Semestersprecherin und ein stellvertretender Semestersprecher / eine stellvertretende Semestersprecherin gewählt.

14 Ansprechpartner

Sekretariat:

Frau Evelyn Lang
Raum D 1.13a
08031 / 805-2720
evelyn.lang@th-rosenheim.de
Öffnungszeiten des Sekretariats:
Mo. bis Do.: 8:00 – 11:00 Uhr
Freitag geschlossen

Studiengangsberatung:

Prof. Dr. rer. nat. Markus Stichler
Raum R 0.13
08031 805-2710
markus.stichler@th-rosenheim.de

Praktikantenbeauftragter:

Prof. Dr. techn. Norbert Seliger
Raum R 2.30
08031 805-2624
norbert.seliger@th-rosenheim.de

Beauftragter der Prüfungskommission:

Prof. Dr. rer. nat. Josef Popp
Raum R 2.18 08031 / 805-2717
josef.popp@th-rosenheim.de

Studiendekan:

Prof. Dr.-Ing. Holger Stahl
Raum R 1.17
08031 805-2711
holger.stahl@th-rosenheim.de

15 Modulbeschreibungen

Version 0edc846c für die Studierenden
nach der SPO vom 06.05.2022

Modulbezeichnung		Informatik - Grundlagen	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT11	InfGL	1	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Klein	Prof. Dr. Klein	SU,Pr	4
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	60 h	54 h	36 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT,KT,MB,MEC,MT,NPT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Angestrebte Lernziele			
Nach erfolgreicher Teilnahme an der Lehrveranstaltung sind die Studierenden in der Lage • die grundlegende Funktionsweise eines Rechners zu verstehen • die rechnerinterne Zahlendarstellung zu verstehen und die korrekten Basisdatentypen zu verwenden • unter Verwendung von Kontrollstrukturen und Funktionen und Beachtung von Qualitätskriterien (Lesbarkeit, Wartbarkeit und Wiederverwendbarkeit) Programme mittlerer Komplexität anzufertigen. • Algorithmen zu entwerfen und umzusetzen • das Versionsverwaltungstool Git zu verwenden • die C-Standardbibliothek zu verwenden • fremden Source Code zu analysieren und zu bewerten			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Die Studierenden lernen die Grundlagen der prozeduralen Programmierung anhand der Sprache C. In diesem Zusammenhang werden auch Grundlagen der Rechnerarchitektur einschließlich Speichermodell und Datentypen vermittelt. Die Studierenden sind nach erfolgreicher Teilnahme in der Lage Algorithmen zu entwerfen und unter Verwendung von Kontrollstrukturen, Funktionen und Beachtung von Qualitätskriterien Programme umzusetzen.			

Inhalt
• Einführung in Rechnerarchitektur und Speichermodell • Zahlensysteme, Codierung • Basisdatentypen und Arrays • Versionsverwaltung mittels Git • Kontrollstrukturen • Funktionen • Arithmetische, Bitweise- und Boolesche Operatoren • C-Standardbibliothek
Empfohlene Literatur
• B. Kernighan, D. Ritchie: Programmieren in C. ANSI C, Carl Hanser, 2.Auflage, 1990 • H. Erlenkötter: C:Programmieren von Anfang an, Rowohlt Taschenbuch, 25.Auflage, 1999 • A. Böttcher, F. Kneißl: Informatik für Ingenieure, Oldenbourg Verlag, 3.Auflage, 2012

Modulbezeichnung		Mathematik 1	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT12	Mathe 1	1	10
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Schulze	Prof. Dr. Schulze	SU	8
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
300 h	120 h	105 h	75 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MB, MEC, MT, KT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Gründliche Kenntnisse der Mathematik im Umfang des Mindestanforderungskatalogs cosh (Cooperation Schule Hochschule). Der Vorkurs Mathematik oder der Online-Kurs OMB+ deckt diese Inhalte ab. Insbesondere sind Kenntnisse von: • Trigonometrische Funktionen • Exponential- und Logarithmusfunktion • Algebraische Umformungen von Gleichungen und Termen • Quadratische Gleichungen, Gleichungen mit zwei Unbekannten • Grundlagen der Differential- und Integralrechnung erforderlich			

Angestrebte Lernziele
Die Studierenden: • sind in der Lage, die Differential- und Integralrechnung auf reale naturwissenschaftliche Probleme anzuwenden (Extremwerte, Grenzwerte, Taylorentwicklung, Flächenberechnungen,..) • kennen die Stammfunktionen der wichtigsten elementaren Funktionen und können die Integrationsverfahren Substitution und partielle Integration anwenden. • verstehen das Konzept der Linearisierung in einer und mehreren Variablen und können dieses auf einfache naturwissenschaftliche Probleme anwenden. • beherrschen den sicheren Umgang mit komplexen Zahlen • verstehen den Gauss-Algorithmus und können lineare Gleichungssysteme auch in Sonderfällen effektiv lösen • haben Grundkenntnisse in Vektor- und Matrixrechnung (Skalar- und Kreuzprodukt, Vektorräume, Determinanten, Eigenwerte, Orthonormalsysteme)
Kurzbeschreibung des Moduls
Differential- und Integralrechnung in einer Variablen, Lineare Algebra, Differentialrechnung in mehreren Variablen
Inhalt
• Mathematische Schlussweisen und Formalismen • Vertiefung des Schulwissens bei Funktionen und algebraischen Umformungen • Grundlagen zu Folgen und Reihen (Grenzwerte, geometrische- und harmonische Reihe, Quotientenkriterium) • Einführung in die komplexen Zahlen • Grenzwerte von Funktionen und Stetigkeit • Differential- und Integralrechnung einer Veränderlichen (Taylor-Polynome und –Reihen, Extremwerte, Newton-Verfahren, partielle Integration und Substitutionsregel) • Differentialrechnung in mehreren Variablen (partielle Ableitungen, Tangentialebene, totale Differenzierbarkeit, Extremwerte, Fehlerrechnung) • Vektorrechnung (Skalar- und Kreuzprodukt, Vektorräume)
Empfohlene Literatur
• P. Stingl: Mathematik für Fachhochschulen: Technik und Informatik, Carl Hanser, 8. Auflage , 2009 • L. Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler Band 1, Springer Vieweg, 15.Auflage, 2018 • L. Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler Band 2, Springer Vieweg, 14.Auflage, 2015

Modulbezeichnung		Gleich- und elementare Wechselstromlehre	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT13	GuW	1	10
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Stubenrauch	Prof. Dr. Stubenrauch	SU,Ü,Pr	9
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
300 h	135 h	100 h	65 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
• Winkel-, Exponential- und Logarithmusfunktionen • lineare Gleichungssysteme mit mehreren Unbekannten • Grundregeln der Differential- und Integralrechnung • komplexe Zahlen • Physikalische Einheiten und deren Umwandlung			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden: • berechnen umfangreichere Gleichstromnetzwerke sowie einfache Wechselstromnetzwerke • wenden die Modellbildung in der Elektrotechnik an und beschreiben den eingeschränkten Gültigkeitsbereich eines Modells • interpretieren die komplexe Wechselstromrechnung im Sinne einer Beschreibung im Bildraum • und wenden rechnergestützte Simulationsverfahren (LT-Spice) an, um ihre Berechnungen zu verifizieren			
Kurzbeschreibung des Moduls			
In diesem Modul werden die Grundlegende elektrotechnische Größen behandelt, sowie die Berechnung von Gleich- und Wechselstromnetzwerken mit Hilfe von Standardverfahren			

Inhalt
• Einheitensysteme • Grundlegende elektrotechnische Größen (Ladung, Spannung, Potential, Strom, Widerstand, Leitwert) • Berechnung von Gleich- und Wechselstromnetzwerken mit Hilfe von Standardverfahren (Arbeitspunktbestimmung, Kirchhoff'sche Regeln, Knotenpotential- und Maschenstromverfahren, Ersatzquellen, Überlagerungsprinzip) • Gesteuerte Quellen am Beispiel von OPV Schaltungen • Kenngrößen periodischer Signale • Grundprinzipien der komplexen Wechselstromrechnung und Interpretation ihrer Ergebnisse • Schwingkreise und Resonanz
Empfohlene Literatur
• A. Führer, K. Heidemann, W. Nerreter: Grundgebiete der Elektrotechnik 1: Stationäre Vorgänge, Carl Hanser, 10.Auflage, 2019 • A. Führer, K. Heidemann, W. Nerreter: Grundgebiete der Elektrotechnik 2: Zeitabhängige Vorgänge, Carl Hanser, 10.Auflage, 2019 • M. Albach: Grundlagen der Elektrotechnik 1: Erfahrungssätze, Bauelemente, Gleichstromschaltungen, Pearson, 3.Auflage, 2011 • M. Albach: Grundlagen der Elektrotechnik 2: Periodische und nicht periodische Signalformen, Pearson, 2.Auflage, 2011 • R. Unbehauen: Grundlagen der Elektrotechnik 1: Allgemeine Grundlagen, Lineare Netzwerke, Stationäres Verhalten, Springer, 5.Auflage, 1999

Modulbezeichnung		Physik 1	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT14	Physik 1	1	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Aschaber	Prof. Dr. Aschaber	SU,Ü,Pr	5
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	55 h	70 h	25 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, zu 3/5 (ohne Dynamik-2) in MB, MEC, MT, KT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Mathematisch-naturwissenschaftliche Schulausbildung: • Kenntnisse in Vektorrechnung (Bedeutung verstehen Skalar- und Vektorprodukt) • Kurvendiskussion einfacher Funktionen durchführen können • Bedeutung der Integration und Differentiation einfacher Funktionen verstehen, Differentiation und Integration einfacher Funktionen durchführen können • Logarithmusfunktion verstehen und berechnen • Trigonometrische Funktionen (sin, cos, tan) verstehen und berechnen • lineare und quadratische Gleichungen lösen können			

Angestrebte Lernziele

Nach erfolgreicher Teilnahme am seminaristischen Unterricht sind die Studierenden in der Lage

- mit physikalischen Größen und Einheiten samt Präfixen und Potenzen sicher zu rechnen und diese in allen Berechnungen einzubeziehen.
- die grundlegenden kinematischen Zusammenhänge zwischen Weg, Geschwindigkeit und Beschleunigung bei der Translation und der Kreisbewegung zu verstehen und sicher anzuwenden.
- den fundamentalen Begriff der Kraft zu definieren sowie die Kraftarten zu beschreiben.
- die Newtonschen Gesetze sicher zu benutzen und als wichtiges Instrument bei der Lösung von Aufgabenstellungen zu begreifen.
- die Begriffe Arbeit, Energie und Leistung zu verstehen und zu unterscheiden sowie den mechanischen Energieerhaltungssatz bei der Problemlösung einzusetzen.
- die Bewegungsgleichung des Ein-Massen-Schwingers für den freien, gedämpften und erzwungenen Fall aufzustellen und die unterschiedliche Lösung zu diskutieren und zu interpretieren.
- verschiedene Formen und Realisierungen von schwingungsfähigen Systemen samt Dämpfungs- und Anregungsmechanismen kennenzulernen.
- bei der erzwungenen Schwingung insbesondere das Phänomen der Resonanz zu begreifen und die Bedeutung der Amplitudenresonanzkurve (Amplitudenfrequenzgang) zu verstehen und zu interpretieren.
- den Kraftstoß zur Bestimmung von Impulsänderungen zu verwenden und Stoßprozesse unter Anwendung des Impulserhaltungssatzes qualitativ zu beschreiben und quantitativ zu berechnen.
- die Bedeutung von Massenträgheitsmomenten für die Rotationsbewegung zu beschreiben.
- den Zusammenhang von Massenträgheitsmoment, Drehimpuls und Drehmoment wiederzugeben und für die Berechnung von Rotationsbewegungen anzuwenden.
- die Energieformen der Rotation zu benennen und für die Berechnung in Kombination von Rotation und Translation sicher anzuwenden.

Weiterhin sind die Studierenden nach erfolgreicher Durchführung des Praktikums imstande

- sich die physikalischen Zusammenhänge im Kontext des Themenfeldes selbstständig zu erschließen.
- Unsicherheitsbetrachtungen sicher durchzuführen.
- Versuche zu planen und Messdaten zu erfassen sowie die erzielten Ergebnisse auszuwerten, kritisch zu hinterfragen und wissenschaftlich zu dokumentieren.
- sich durch Teamarbeit gegenseitig zu unterstützen und fachliche Diskussionen zu führen.

Kurzbeschreibung des Moduls

Das Modul setzte sich aus den Blöcken Größen-Einheiten-Unsicherheit-Versuch, Kinematik, Dynamik 1 (Translation), Schwingung und Dynamik 2 (Rotationsbewegung und Impuls) zusammen. Begleitend zur Vorlesung werden für das Themenfeld Größen – Einheiten – Unsicherheit - Versuch, für das Verständnis der kinematischen Größen Geschwindigkeit und Beschleunigung sowie für das Verständnis mechanischer Resonanz und Trägheitsmoment Praktikumsversuche durchgeführt.

Inhalt
• Größen, Einheiten, Messen und Auswerten: Physikalische Größen, Einheiten, Größenordnungen, Signifikante Stellen, Messunsicherheiten, Rechnen mit Unsicherheiten, Ausgleichsgerade, Linearisierung • Kinematik: Definition und Zusammenhang von Weg, Geschwindigkeit und Beschleunigung als vektorielle Größen, Spezialfälle: geradlinige und kreisförmige Bewegung • Dynamik 1: Kraftbegriff und Newtonsche Axiome, Beispiele von Kräften, Arbeit, Energie, Leistung, Wirkungsgrad, mechanischer Energieerhaltungssatz • Schwingungen: Aufstellen der Bewegungsgleichung des Ein-Massen-Schwingers für den freien, gedämpften und erzwungenen Fall inklusive Diskussion und Interpretation der Lösung, Beispiele schwingungsfähiger Systeme inklusive Dämpfungs- und Anregungsmechanismen, Resonanz, Amplitudenresonanzkurve (Amplitudenfrequenzgang), Phasenverschiebung (Phasenfrequenzgang) • Dynamik 2: Kraftstoß und Impuls, Impulserhaltungssatz, elastische und inelastische Stöße, Rotationsbewegung, Drehimpuls, Drehmoment, Massenträgheitsmomente, Rotationsenergie
Empfohlene Literatur
• F. Kuypers: Physik für Ingenieure und Naturwissenschaftler 1: Mechanik und Thermodynamik, Wiley-VCH, 3.Auflage, 2012 • P. Tipler, G. Mosca: Physik, Springer Verlag, 8.Auflage, 2019

Modulbezeichnung		Hardwarenahe Programmierung	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT21	HWProg	2	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Klein	Prof. Dr. Klein	V, Pr	4
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	60 h	54 h	36 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MEC, MB, MT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Informatik Grundlagen, Grundlagen Programmieren in C			
Angestrebte Lernziele			
Nach erfolgreicher Teilnahme an der Lehrveranstaltung sind die Studierenden in der Lage • Zeiger und Strukturdatentypen zu verwenden. • Grundlagen der Befehlsverarbeitung eines Mikrocontrollers zu verstehen. • hardwarenahe Software unter Verwendung eines Hardware Abstraction Layers zu programmieren. • komplexere C-Projekte zu verstehen, zu erweitern als auch unter Berücksichtigung von Qualitätskriterien selbst zu strukturieren und zu entwickeln. • Grundlagen der Interrupt-Behandlung zu verstehen und Behandlungsroutinen korrekt in Software umzusetzen.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Die Studierenden lernen die Grundlagen der hardwarenahen Programmierung kennen. Hierzu zählen die Verwendung von Zeigern und Strukturdatentypen um unter anderem mittels Memory Mapped IO Peripherie anzusteuern. Die Studierenden erweitern komplexere C-Projekte und lernen eigene komplexe Projekte zu strukturieren. Sie entwickeln hardwarenahe Software einschließlich der Behandlungsroutinen von Interrupts.			

Inhalt
• Zeiger • Strukturdatentypen • Präprozessor, Compiler, Linker • Strukturierung komplexerer Programme in C (Modularisierung, Einführung in CMake) • Grundlagen Mikrocomputertechnik • Memory Mapped IO, bitweise Operatoren • Aufbau und Verwendung eines Hardware Abstraction Layers • Programmierung von Interrupt Service Routinen, Shared Data Problem • Projekte mit Mikrocontrollern
Empfohlene Literatur
• B. Kernighan, D. Ritchie: Programmieren in C.(ANSI C), Carl Hanser, 2.Auflage, 1990 • H. Erlenkötter: C:Programmieren von Anfang an, Rowohlt Taschenbuch, 25.Auflage, 2019 • A. Böttcher, F. Kneißl: Informatik für Ingenieure, Oldenbourg Verlag, 3. Auflage, 2012 • D.E. Simon: An Embedded Software Primer, Pearson Education, 1.Auflage, 1999

Modulbezeichnung		Digitaltechnik	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT22	DiTe	2, IBE 3	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Versen	Prof. Dr. Versen, Hr. Kolb	SU, Pr	4
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	60 h	60 h	30 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MEC			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Informatik Grundlagen			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden erhalten Kompetenzen, digitale Schaltungen und endliche Zustandsautomaten zu entwerfen, zu realisieren und zu testen. Die Studierenden haben nach der Lehrveranstaltung fachspezifische Kenntnisse über die Grundlagen, die Analyse und Synthese von digitalen Schaltungen und endlichen Zustandsautomaten.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Im Modul Digitaltechnik lernen die Studierenden die Grundlagen und Komponenten von digitalen Schaltungen kennen, die in eingebetteten Systemen vorkommen			

Inhalt
Vorlesung: • Einführung, Festkommaarithmetik im Dualsystem • Schaltalgebra • Verhalten logischer Gatter, Wellenleitung • Schaltungstechnik • Minimierung von schaltalgebraischen Funktionen • Asynchrone Schaltwerke, FlipFlops, Zähler • Synchrone Schaltwerke Praktikum: • Ansteuerung eines Schrittmotors • Aufbau unterschiedlicher Zählschaltungen • Datenspeicherung in RAM und ROM • Kommunikation mit einem seriellen Interface
Empfohlene Literatur
• K. Fricke: Digitaltechnik, Springer Vieweg, 9.Auflage, 2021 • J. Reichardt, B. Schwarz: VHDL Synthese, De Gruyter, 7.Auflage, 2015 • W. Roddeck: Einführung in die Mechatronik, Springer Vieweg, 6.Auflage, 2019 • H.U. Seidel, E. Wagner: Allgemeine Elektrotechnik: Wechselstromtechnik - Ausgleichsvorgänge - Leitungen, Band 2, Carl Hanser, 3.Auflage, 2006

Modulbezeichnung		Mathematik 2	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT23	Mathe 2	2	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Schulze	Prof. Dr. Schulze	SU	5
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	75 h	50 h	25 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MB, MEC, MT, KT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Lehrveranstaltung Mathematik 1 (EIT01)			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden • haben ein vertieftes Verständnis von Vektorfeldern und zugehörigen Potentialen mit Querverbindung zur Elektrostatik; • können Kurvenintegrale und Mehrfachintegrale berechnen und diese Begriffe mit Anwendungen in der Physik verbinden; • Verstehen das Konzept der Differentialgleichung und dessen Ursprung (z.B. Änderungsprozesse, Kraftgesetze); • Können homogene und inhomogene lineare Differentialgleichg. mit geeigneten Anfangsbedingungen lösen; • haben gutes Verständnis der mathematischen Grundlagen der Fourier-Reihe und Fourier-Transformation und verstehen deren Anwendung zur Frequenz-Analyse von Signalen; • kennen die Laplace-Transformation und können diese zur Lösung von Differentialgleichungen anwenden.			

Kurzbeschreibung des Moduls
In diesem Modul befassen sich die Studierenden mit Kurven und Mehrfachintegrale, verschieden Differentialgleichungen, sowie mit den mathematischen Grundlagen von Fourierreihen und Fourier- und Laplace-Transformation.
Inhalt
• Vektorfelder und Kurvenintegrale • Mehrfachintegrale (Polar- und Zylinderkoordinaten) • Differentialgleichungen (getrennte Variable, lineare DGL erster Ordnung und DGL zweiter Ordnung mit konstanten Koeffizienten) • Fourierreihen und Fouriertransformation mit Anwendungen • Laplace-Transformation und ihre Anwendung auf Differentialgleichungen
Empfohlene Literatur
• P. Stingl,; Mathematik für Fachhochschulen: Technik und Informatik, Carl Hanser, 5.Auflage, 2013 • L. Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler Band 1, Springer Vieweg, 15.Auflage, 2018 • L. Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler Band 2, Springer Vieweg, 14.Auflage, 2015 • L. Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler Band 3, Springer Vieweg, 7.Auflage, 2016

Modulbezeichnung		Wechselstrom- und Feldlehre	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT24	WuF	2, IBE 3	10
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Popp	Prof. Dr. Popp	SU, Ü, Pr	9
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
300 h	150 h	90 h	60 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MEC			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
PmE			
Empfohlene Voraussetzungen			
Gleichstromlehre, Grundlagen der Wechselstromlehre, komplexe Zahlen			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden: • berechnen umfangreichere lineare Netzwerke bei sinusförmigem Wechselstrom frequenzabhängig; • interpretieren die wichtigsten Feldgrößen der Elektrotechnik anschaulich und beschreiben den Zusammenhang mit Klemmengrößen mathematisch; • führen typische Dimensionierungsaufgaben für Elektromagnete oder Transformatoren durch; • wählen geeignete Berechnungsmethoden aus und wenden diese sicher an.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Vertiefung komplexer Wechselstromlehre, Frequenzabhängige Netzwerke und komplette Feldlehre			

Inhalt
• Drehstrom • Frequenzabhängige Netzwerke, Übertragungsfunktion, Vierpoltheorie und Bodediagramm • Elektrisches Strömungsfeld • Elektrisches Feld und Potential • Kondensatoren und Materialeigenschaften • Magnetisches Feld, Materialeigenschaften und Eisenkreise • Induktion und Transformator • Maxwellsche Gleichungen
Empfohlene Literatur
• A. Führer, K. Heidemann, W. Nerreter: Grundgebiete der Elektrotechnik 1: Stationäre Vorgänge, Carl Hanser Verlag, 10.Auflage, 2019 • A. Führer, K. Heidemann, W. Nerreter: Grundgebiete der Elektrotechnik 2: Zeitabhängige Vorgänge, Carl Hanser Verlag, 10.Auflage, 2019 • H. Clausert, G. Wiesemann: Grundgebiete der Elektrotechnik 1 + 2, deGruyter, 12.Auflage, 2015 • T. Harriehausen, D. Schwarzenau: Moeller Grundlagen der Elektrotechnik, Springer und Vieweg, 24.Auflage, 2020

Modulbezeichnung		Elektronische Fertigungstechnik	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT25	Elek. FT	2	3
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Winter	Prof. Dr. Winter, Prof. Dr. Popp	SU	3
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
90 h	45 h	25 h	20 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MEC			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Keine			
Angestrebte Lernziele			
Nach erfolgreicher Teilnahme sind die Studierenden in der Lage • den kristallinen Aufbau von Festkörpern zu nennen und Gitterstruktur und Kristall-Symmetrie einzuschätzen • Unterschiede bei verschiedenen Materialien wie Silizium oder GaAs einzuordnen • die Bandstruktur und grundlegenden Größen von Halbleiter zu nennen • die Leitungsmechanismen bei intrinsischen und dotierten Halbleitern zu unterscheiden • Legierungsbildung und Zustandsdiagramme zu beschreiben • den Begriff der Diffusion zu verstehen • mechanische Eigenschaften von Werkstoffen zu analysieren • die grundlegenden Prozessschritte bei der Herstellung von Halbleitern zu benennen • die gängigsten Herstellungs- und Bestückungsprozesse von Leiterplatten zu beschreiben			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Im Modul „Elektronische Fertigungstechnik“ werden grundlegende Kenntnisse zu wichtigen Werkstoffen der Elektrotechnik und deren Herstellungsverfahren vermittelt			

Inhalt
• Chemische Bindung und kristalline Festkörper • Bandstruktur • Zustandsdichte • Eigenleitung und Dotierung • Legierungen • Zustandsdiagramme • Reversible und irreversible Verformung • Schwingfestigkeitsuntersuchung • Prozesstechnologien der Halbleiterfertigung und Montagetechnik • Organische und anorganische Isolierstoffe
Empfohlene Literatur
• M. Reisch: Elektronische Bauelemente, Springer Verlag, 2.Auflage, 2007 • U. Hilleringmann: Silizium-Halbleitertechnologie, Springer Verlag, 6.Auflage, 2014 • https://www.halbleiter.org/ • E. Roos, K. Maile, M. Seidenfuß: Werkstoffkunde für Ingenieure, Springer Verlag, 6.Auflage, 2017 • R.R. Tummala: Fundamentals of device and systems packaging, McGraw-Hill, 2.Auflage, 2019

Modulbezeichnung		Elektronik Praxis	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT26	ePraxis	2	2
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Stahl	Prof. Dr. Stahl	Pr	-
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
60 h	30 h	18 h	12 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Module: Informatik Grundlagen sowie Gleich- und elementare Wechselstromlehre			
Angestrebte Lernziele			
• Die Studierenden lernen essenzielle elektronische Bauelemente wie die Diode und den Transistor kennen, sowie typische Schaltungsszenarien, in denen diese genutzt werden. • Sie können einfache elektronische Schaltungen im Detail interpretieren, sowohl deren Stromlaufplan, als auch deren Funktion. • Die Studierenden wenden Hard- und Software-Werkzeuge an, mit denen sie elektronische Schaltungen entwerfen, aufbauen, programmieren, in Betrieb nehmen und anschließend deren korrekte Funktion prüfen.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Das Modul vermittelt einfach anschauliche und praktische Beispiele aus dem späteren Berufsleben eines Elektrotechnikers. Die Studierenden wenden das Grundlagenwissen des 1. Semesters an, und erhalten einen Einblick in praktische Entwurfsmethoden, die in den Modulen der höheren Semester behandelt werden.			

Inhalt
Auswahl möglicher Themen, wird kontinuierlich aktualisiert: • Halbleiter: Grundlagen und Anwendung von Diode und Transistor • Das Open-Source-Betriebssystem Linux: Grundlagen und Bash-Programmierung • Schaltungssimulation mittels PSPICE • Aufbau und Programmierung eines einfachen Roboters • Entwicklung, Aufbau und Test einer gedruckten Schaltung • Experimente mit Einplatinencomputern, z.B. dem Arduino
Empfohlene Literatur
• Wird aktuell bekanntgegeben

Modulbezeichnung		Objektorientierte Programmierung	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT31	OOP	3, IBE 4	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
N.N.	N.N.	SU,Pr	4
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	60 h	54 h	36 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MB, MEC, MT,			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Ingenieurinformatik Grundlagen, Hardwarenahe Programmierung, Erweiterte Kenntnisse Programmieren in C			
Angestrebte Lernziele			
Nach erfolgreicher Teilnahme an der Lehrveranstaltung sind die Studierenden in der Lage • die Grundprinzipien der objektorientierten Programmierung zu verstehen. • eigenständig objektorientierte Software zu entwerfen und zu implementieren. • fremde objektorientierte Implementierungen zu verstehen und zu diskutieren. • eigenständig Probleme zu analysieren und strukturierte objektorientierte Software zu erarbeiten			
Kurzbeschreibung des Moduls			
• Die Studierenden lernen die Konzepte der objektorientierten Programmierung. • Nach erfolgreicher Teilnahme können Studierende eigenständig Probleme objektorientiert strukturieren, modellieren und implementieren.			

Inhalt
• Klassen und Objekte • Modellierung objektorientierter Software • Lebenszyklen von Objekten • Überladen von Funktionen und Operatoren • Vererbung • Abstrakte Klassen und Methoden • Exception Handling • C++ Standardbibliothek
Empfohlene Literatur
• E. Gamma et al.: Design Patterns: Entwurfsmuster als Elemente wiederverwendbarer objektorientierter Software, MITP Verlag, 1.Auflage, 2015 • B. Lahres, G. Raýman: Praxisbuch Objektorientierung, Rheinwerk Computing, 5.Auflage, 2021 • B. Stroustrup: Programming: Principles and Practice Using C++, Addison-Wesley, 1.Auflage, 2014

Modulbezeichnung		Mikrocomputertechnik	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT32	MC	3, IBE 4	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Versen	Prof. Dr. Versen	SU,Pr	4
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	60 h	54 h	36 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, IBE			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Ingenieurinformatik Grundlagen, Hardwarenahe Programmierung			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden sind nach erfolgreichem bestehen in der Lage: • die Architektur und grundlegende Funktionsweise moderner Mikroprozessoren und Mikrocontroller zu verstehen. • Assemblerprogramme mit Unterprogrammen für den ARM-Befehlssatz zu verstehen und zu entwickeln. • Software für einen modernen Mikrocontroller und dessen Peripheriefunktionen in Assembler und C zu entwickeln. • mit technischen Dokumentationen wie englischsprachigen Datenblättern umzugehen			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Das Modul Mikrocomputertechnik lehrt die grundlegende Funktionsweise einer modernen Mikrocontrollerarchitektur und deren Peripherie. Die Studierenden entwickeln im Rahmen des Praktikums Ihr eigenes Hardware Abstraction Layer in Assembler und C, um so die Konfigurationsmöglichkeiten und Peripheriefunktionen zu verstehen und zu verwenden.			

Inhalt
• Architektur des MSP430 und des ARM Cortex-M Prozessors, Funktionseinheiten, Registersatz, Pipeline und Speicherorganisation • Adressierungsarten, Datentypen, Befehlsformat • ARM-Befehlssatz, Assembler-Programmstruktur und Assembler-Direktiven • Unterprogrammaufrufe auf Assemblerebene und von C, Stackoperationen • Exceptions und Interruptverarbeitung • Peripherie: GPIO, Timer, WatchDog, ADC, I2C, UART und SPI
Empfohlene Literatur
• J. Yiu: The Definitive Guide to the ARM Cortex-M3, Elsevier/Newnes, 3.Auflage, 2013 • Y. Zhu: Embedded Systems with ARM Cortex-M Microcontrollers in Assembly Language and C, E-Man Press LLC, 3. Auflage, 2017 • ARM Ltd.: An Introduction to the ARM Cortex-M Processor, ARM Ltd, 2006 • J.Davies: MSP430 Microcontroller Basics, Newnes, 2008 • Matthias Sturm: Mikrokontrollertechnik, Hanser, 2014 • D. Simon: Embedded Software Primer, Addison Wesley, 1999 • Diverse Datenblätter, Reference Manuals und Application Notes von ST Microelectronics und Texas Instruments

Modulbezeichnung		Elektronische Bauelemente	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT33	BE	3 , IBE 4	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Popp	Prof. Dr. Popp	SU,Pr	5
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	75 h	45 h	30 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MEC			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
Praktikum mit Erfolg abgelegt			
Empfohlene Voraussetzungen			
Grundlagen der Gleich- und Wechselstromlehre, Vierpole, Feldlehre			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden: • können grundsätzlich die Funktionsweise und Eigenschaften verschiedener elektronischer Halbleiter-Bauelemente erklären; • kennen und bestimmen die wichtigsten Parameter zur Modellbildung für Netzwerkanalyse-Programme (SPICE); • erproben verschiedene Anwendungen elektronischer Bauelemente, z.B. Verstärkerschaltungen; • dimensionieren ausgewählte Schaltungen und berechnen sowohl stationäre als auch dynamische Eigenschaften.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Vertiefung komplexer Wechselstromlehre, Frequenzabhängige Netzwerke und komplette Feldlehre			

Inhalt
• Passive Bauelemente • pn-Übergang • Halbleiterbauelemente (Dioden, Bipolar- und Feldeffekt-Transistoren) • SPICE • Exemplarische Anwendungen
Empfohlene Literatur
• M. Reisch: Elektronische Bauelemente, Springer Verlag, Auflage 2 , 2007

Modulbezeichnung		Elektrische Messtechnik	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT34	Elk.MT	3, IBE 4	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Winter	Prof. Dr. Winter	SU, Pr	5
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	75 h	45 h	30 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MB, MEC, MT			
Empfohlene Voraussetzungen			
Mathematik, Grundlagen der Elektrotechnik			
Angestrebte Lernziele			
Nach erfolgreicher Teilnahme sind die Studierenden in der Lage: • die Funktionsweise und Anwendung von Sensoren u. A. für Weg- und Winkelmessungen, für mechanische Belastungsgrößen sowie für Durchfluss und Temperatur zu beschreiben; • die Prinzipien von DC - OPV Schaltungen, von ADCs und DACs und von Digitalmultimetern zu beschreiben; • die diskrete Fouriertransformation (DFT) zur Bestimmung von Amplitudenspektren anzuwenden; • die Auswirkung von statistischen Messunsicherheiten (Normalverteilung, Fehlerfortpflanzung, Vertrauensintervalle für Erwartungswerte) zu analysieren.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Im Modul „Elektrische Messtechnik“ werden vertiefte Kenntnisse zu Widerstandsschaltungen und Messbrücken, Operationsverstärkerschaltungen, Messoszillatoren, Multimetern, Sensoren, Analog-Digitalwandlern und Digital-Analogwandlern, zur digitalen Messtechnik, zur Spektralanalyse periodischer Signale und Statistik vermittelt.			

Inhalt
Seminaristischer Unterricht: • Einführung in die elektrische Messtechnik • Widerstandsschaltungen und Messbrücken • Operationsverstärker und Operationsverstärkerschaltungen • Messoszillatoren • Multimeter • Sensoren • Analog-Digitalwandler (ADCs) und Digital-Analogwandler (DACs) • Digitale Messtechnik • Spektralanalyse periodischer Signale mit der diskreten Fouriertransformation • Messgenauigkeit und Statistik Praktikum: • Programmierung eines Arduinos und Auswertung eines Sensorsignals mit Hilfe der diskreten Fouriertransformation • Stufenweiser Aufbau einer Operationsverstärkerschaltung zur Auswertung einer Waage • Vermessung der einzelnen Module eines Digitalmultimeters • Automatische Ansteuerung und Vermessung eines Bandpass-Filters • Automatische Ansteuerung und Vermessung eines inkrementalen Drehgebers
Empfohlene Literatur
• E. Schröder, L. Reindl, B. Zagar: Elektrische Messtechnik, Carl Hanser, 12.Auflage, 2018 • T. Mühl: Einführung in die elektrische Messtechnik, Springer Vieweg, 4.Auflage, 2014 • Skript zur Vorlesung

Modulbezeichnung		Signale und Systeme	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT35	SigSys	3, IBE 4	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Stahl	Prof. Dr. Stahl	SU,Pr	5
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	75 h	43 h	32 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Mathematik 1 und 2, Gleich- und elementare Wechselstromlehre, Wechselstrom- und Feldlehre, Grundkenntnisse in C und MATLAB			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden: • beschreiben zeitkontinuierliche Signale im Zeit- und im Spektralbereich • wenden in Abhängigkeit von den Eigenschaften des Signals (Periodizität, Begrenzung der Leistung/-Energie) die jeweils in Frage kommenden Spektraltransformationen an • wählen geeignete Methoden zur Beschreibung von Signalen und Systemen im Zeit- und Frequenzbereich aus und wenden sie sicher an • bewerten die Eigenschaften grundlegender Systeme zur Signalverarbeitung wie lineare Filter, Abtaster und Modulatoren, und beurteilen, welchen Einfluss diese Systeme auf das Signal und dessen Spektrum haben • analysieren und strukturieren technische Probleme, beispielsweise bei der Digitalisierung, Verarbeitung & Rekonstruktion analoger Audiosignale unter Einhaltung des Abtasttheorems • wenden die mathematisch - naturwissenschaftlichen Grundlagen wie die Fourier und Laplace Transformation sicher an.			

Kurzbeschreibung des Moduls
Dieses Modul behandelt Signale und Systeme im Zeit- und Frequenzbereich mittels zeitkontinuierlicher Fourierreihe-, Fouriertransformation und Laplace-Transformation
Inhalt
• Signale und Systeme im Zeit- und Frequenzbereich • Zeitkontinuierliche Fourierreihe und Fouriertransformation • Laplace-Transformation • Signalabtastung und Rückgewinnung
Empfohlene Literatur
• M. Werner: Signale und Systeme, Vieweg & Teubner Verlag, 3.Auflage, 2008 • A. Oppenheim, A. Willsky: Signals and Systems: Pearson New International Edition, Pearson Education Limited, 2.Auflage, 2013 • H. Schneider-Obermann: Basiswissen der Elektro-, Digital- und Informationstechnik: Für Informatiker, Elektrotechniker und Maschinenbauer, Vieweg & Teubner Verlag, 1.Auflage, 2006 • O. Mildenberg: System- und Signaltheorie: Grundlagen für das informationstechnische Studium, Vieweg & Teubner Verlag, 3.Auflage, 1995 • B. Girod, R. Rabenstein, A. Stenger: Einführung in die Systemtheorie: Signale und Systeme in der Elektrotechnik und Informationstechnik, Vieweg & Teubner Verlag, 4.Auflage, 2007

Modulbezeichnung		Projektarbeit "Elektronische Baugruppen"	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT3-P	ProjA1	3, IBE 4	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Studiendekan	Professoren der Fakultät	PA	-
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	150 h	0 h	0 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Alle regulären Module der ersten 2 Semester + parallele Teilnahme an allen regulären Modulen des 3. Semesters			
Angestrebte Lernziele			
Die Teilnahme an diesem Projektmodul versetzt die Studierenden in die Lage • elektronische Schaltungen zu entwickeln und zu programmieren, • und damit das bislang erworbene Fachwissen zu vertiefen und methodisch anzuwenden, • Methoden des Projektmanagements („agil“ oder „klassisch“) zu verstehen und zu bewerten, • und im Nachgang die Qualität und mögliche Fehler beim Projektverlauf zu analysieren und zu benennen.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Dieses Modul bildet den ersten Teil von drei aufeinander aufbauenden Projektarbeiten. In jedem der drei Teile soll – in sich abgeschlossen – gemeinsam mit den Studierenden ein eigenes Arbeitsziel definiert werden, das die Teilnehmer dann in kleinen Gruppen unter Anleitung eines Professors weitgehend selbständig bearbeiten. Bei der Bewertung des Moduls in Form einer Prüfungsstudienarbeit wird die Qualität der Arbeitsleistung des Studierenden an dem Projektziel gemessen. Im ersten Teil werden Baugruppen erstellt, die typischerweise aus Hard- und Softwareanteilen bestehen.			

Inhalt
In den Semestern 1 bis 3 werden ingenieurwissenschaftliche Grundlagen gelehrt. Inhalte der ersten Projektarbeit Elektronische Baugruppen könnten beispielsweise sein: • Mitarbeit an der Konzeptidee für ein Gerät oder ein komplexeres System • Entwurf einer elektronischen Schaltung, die typischerweise Sensordaten erfasst, Aktoren ansteuert, und/oder mit ihrer Außenwelt kommunizieren kann • Aufbau dieser Schaltung auf einer Leiterplatte und Vermessen der Schaltung • Erstellung von Software zum Testen der Schaltung
Empfohlene Literatur
• Wird aktuell bekanntgegeben

Modulbezeichnung		Kommunikationsprotokolle	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT41	KomPro	4, IBE 5	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Stahl	Prof. Dr. Stahl	SU,Pr	5
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	75 h	45 h	30 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Modul Signale und Systeme			
Angestrebte Lernziele			
Die Teilnehmer kennen die Grundlagen der Kommunikationsmechanismen im Internet und im Internet-of-Things. Sie gestalten einfache Anwendungsprogramme auf der Basis des MQTT-Protokolls mit TCP/IP-Sockets, kennen IP-Telefonie sowie Mobilfunkstandards unterschiedlicher Generationen, und klassifizieren und diskutieren die Eignung der Mobilfunkstandards für bestimmte Anwendungsfälle. Sie vermessen bei Mobilfunksystemen die Signale an der Luftschnittstelle, um die verwendeten Protokolle zu erkunden; sie stufen Begrifflichkeiten rund um das Internet der Dinge (IoT) sachlich ein.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Die Studierenden erhalten Fähigkeiten in: • Fachspezifischen Grundlagen: Sie ermitteln die Kanalkapazität eines Mediums mittels des Gesetzes von Shannon-Hartley und können einen guten Leitungscode für dieses Medium auswählen. • Logischem, analytischem und konzeptionellem Denken: Bei der Protokollanalyse entdecken sie Fehler in einem Rechnernetz. • Der Auswahl geeigneter Methoden: Sie wenden eine geeignete CRC-Codierung zur Fehlersicherung eines Übertragungskanal an. • Der Kompetenz zum Erkennen von technischen Entwicklungen: Sie können den Nutzen und die Risiken der fortschreitenden Digitalisierung im Internet-of-Things beurteilen.			

Inhalt
Seminarinhalte: • Strukturierung digitaler Kommunikation mit dem OSI-Referenzmodell • OSI-Schicht 2:Fehlersicherung mittels CRCs (Cyclic Redundancy Codes) und ARQ (Automatic Retransmission Query) • OSI-Schicht 3:Das Vermittlungsprotokoll IP (Internet Protocol) • OSI-Schicht 4:Das Transportprotokoll TCP (Transmission Control) • OSI-Schicht 7:Die Anwendungsprotokolle HTTP (Hypertext Transfer Protocol) & MQTT (Message Queue Telemetry Transfer) • Grundlagen zellularer Mobilfunksysteme, veranschaulicht an den Beispielen 2. Generation GSM und 4. Generation LTE • Überblick über Mobilfunksysteme 5. Generation • Der offene LPWAN-Standard LoRaWAN (Long Range Wide Area Networks) für das IoT Praktikumsversuche: 1. Fehlersicherung mit CRCs 2. Netzwerkanalyse und VoIP (Voice over IP) 3. MQTT (Message Queue Transfer Protocol):Ein Anwendungsprotokoll für das IoT (Internet of Things) 4. LoRaWAN:Ein Funkprotokoll für das IoT (Internet of Things)
Empfohlene Literatur
• S. Tanenbaum: Computer Networks, Prentice Hall, 5.Auflage, 2011 • A. Banks, R. Gupta: OASIS-Protocol Specification, OASIS-Open, MQTT Version 3.1.1, 2015 • M. Sauter: From GSM to LTE-Advanced Pro and 5G, John Wiley & Sons, 1.Auflage, 2017

Modulbezeichnung		Elektrische Antriebstechnik	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT42	EAT	4,6, IBE 5	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Hagl	Prof. Dr. Hagl	SU,Ü,Pr	4
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	120 h	105 h	75 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EGT, EIT, MB, MEC, MT, KT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Grundlagen der Physik und Elektrotechnik			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden erhalten Kompetenzen in der Wirkungsweise von elektromagnetischen Motoren und Auslegung elektrischer Antriebe als mechatronisches System. Dabei werden zusätzlich zum Motor die Regelungs- und Steuerungseinrichtungen, Leistungselektronik, Positionsmessgeräte und mechanische Übertragungselemente berücksichtigt. Die Studierenden verstehen die Auslegung von elektrischen Antriebssystemen, können passende Motoren für die jeweilige Antriebsangabe auswählen und technische Daten von Antriebskomponenten verstehen.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Die Grundlagen für alle Komponenten eines Antriebsstranges mit einer elektrischen Maschine als Energiewandler werden behandelt. Schwerpunkt sind industriell eingesetzte elektromagnetische Maschinen. Es erfolgt eine Einführung in wichtige Verfahren der Steuerung und Regelung von elektrischen Antrieben.			

Inhalt
Vorlesung: • Mechanische Übertragungselemente • Grundlagen elektrischer Maschinen • Grundlagen Drehstrommaschinen • Gleichstrom-, Schritt-, AC Synchron- und Asynchronmotoren, Sanftanlaufgerät und Frequenzumrichter • Positionsmessgeräte • Servoantriebe Praktikum: • Gleichstrommotor • Schrittmotor • Drehstrom-Asynchronmotor (Netzbetrieb, Betrieb am Frequenzumrichter und Sanftanlauf) • Leistungsmessung und Energieeffizienz • Servoantrieb
Empfohlene Literatur
• R. Hagl: Elektrische Antriebstechnik, Carl Hanser, 3.Auflage, 2021 • R. Fischer: Elektrische Maschinen, Carl Hanser, 17.Auflage, 2017 • D. Schröder: Elektrische Antriebe – Grundlagen, Springer, 5.Auflage, 2013 • H.D. Stölting, E. Kallenbach: Handbuch elektrische Kleinantriebe, Carl Hanser, 7.Auflage, 2011

Modulbezeichnung		Kontinuierliche Regelungstechnik	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT43	RTK	4, IBE 5	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. King	Prof. King	SU, Pr	4
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	60 h	54 h	36 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MB, MEC, MT,			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Mathematik, Grundlagen der Laplace-Transformation, Bodediagramm			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden: • verstehen die Methoden der mathematischen Beschreibung von Regelkreiselementen. Sie berechnen die Stabilität von Regelkreisen und wenden die Stabilitätskriterien an. • untersuchen die Eigenschaften von (PID-)Reglern für beliebige Regelkreise und sie können entscheiden, welcher Regler für welche Strecke geeignet ist. • stellen Kriterien für zeit-/frequenzoptimales Verhalten von Regelkreisen auf und planen damit geeignete Regler. • verstehen die Grundlagen des zeitdiskreten Regelkreises und rechnen kontinuierliche entworfene Regelalgorithmen in zeitdiskrete um.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Das Modul „Kontinuierliche Regelungstechnik“ behandelt die Grundlagen der Regelungstheorie für kontinuierliche Regelstrecken. Darin sind u.a. die Beschreibung von Regelkreiselementen, die wesentlichen dynamischen Eigenschaften von Regelkreisen und ihre Analyse sowie ausgewählte Reglerentwurfverfahren enthalten. Zur Umsetzung der kontinuierlich ausgelegten Regelalgorithmen auf einem digital arbeitenden Steuergerät wird abschließend auf die Grundlagen diskreter Regelkreise und die Zeitdiskretisierung kontinuierlicher Regler eingegangen.			

Inhalt
• Einführung in die Begriffe der Regelungstechnik und die wichtigsten Abkürzungen. • Mathematische Beschreibungen von Regelkreiselementen im Zeit- und insbesondere im Frequenzbereich. • Untersuchung der Regelkreiselemente anhand der mathematischen Beschreibung analytisch und graphisch, z.B. die Stabilität, Bode-Diagramm. • Berechnung und Analyse geschlossener Regelkreise hinsichtlich zentraler Anforderungen an ihr Dynamikverhalten. • Einfache Verfahren zum Reglerentwurf z.B. Einstellregeln, PID-Reglerentwurf z.B. im Bodediagramm. • Experimentelle Analyse von Regelkreisen und Anwendung von Einstellregeln für einfache Regelungsverfahren. • Grundlagen des diskreten Regelkreises und Reglerdiskretisierung. • Übungen mit MATLAB zur Vertiefung des Stoffes
Empfohlene Literatur
• J. Lunze: Regelungstechnik 1, Springer Verlag, 12. Auflage, 2020 • H. Lutz, W. Wendt: Taschenbuch der Regelungstechnik, Europa-Lehrmittel, 12. Auflage, 2021 • R.C. Dorf, R.H. Bishop: Modern Control Systems, Pearson, 14. Auflage, 2021 • G. Schulz, C. Graf: Regelungstechnik 1, De Gruyter Oldenbourg, 5. Auflage, 2015

Modulbezeichnung		Digitale Signalverarbeitung	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT44	DSV	4, IBE 5	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Stichler	Prof. Dr. Stichler	SU,Ü,Pr	5
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	75 h	45 h	30 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MEC, MT,			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Signale und Systeme			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden wenden moderne Methoden der Digitale Signalverarbeitung an und bewerten diese: • Sie analysieren diskrete Signale und Systeme im Zeit-, Frequenz- und Z- Bereich. • Sie entwerfen LVI Systeme mit modernen Methoden der Digitalen Signalverarbeitung • Sie bewerten LVI Systeme, insbesondere hinsichtlich ihrer Effizienz bei der Hardware-Implementierung • Sie implementieren LVI Systeme auf modernen Hardware Architekturen.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
In diesem Modul werden moderne Methoden der Digitalen Signalverarbeitung vermittelt und praktisch angewendet. Ca. ½ des Moduls befasst sich mit den theoretischen Grundlagen der Digitalen Signalverarbeitung, ¼ mit der unmittelbaren Anwendung der Methoden in einer Matlab-Entwicklungsumgebung und ¼ mit der Implementierung auf einer modernen Hardware Architektur. In einer Projektarbeit, die den SU direkt begleitet, wird die erlernte Theorie unmittelbar eingeübt und vertieft			

Inhalt
• Signale, Systeme und ihre Spektren: FT, DTFT, DFT, Z-Transformation • Lineare Verschiebungsinvariante Systeme (LVI Systeme): Ein-/Ausgangs- und Zustandsbeschreibung • Entwurf und Realisierung zeitdiskreter LVI-Systeme inkl. Quantisierungseffekte • Abtastratenänderung und Multiratenysteme: Polyphasendarstellung, Halfband-Filter, CIC-Filter • Spezielle Aspekte zur DFT $\leftrightarrow$ FFT: Summen- und Matrixdarstellung; pipelined FFT & sliding DFT
Empfohlene Literatur
• A. Oppenheim, R. Schaffer: Discrete-Time Signal Processing, Pearson, 3.Auflage, 2013 • K. Kammeyer, K. Kroschel: Digitale Signalverarbeitung, Springer Verlag, 9.Auflage, 2018 • F. Harris: Multirate Signal Processing for Communication System, Prentice Hall, 1.Auflage, 2004 • G. Plonka et al: Numerical Fourier Analysis, Birkhäuser, 1.Auflage, 2018 • U. Meyer-Baese: Digital Signal Processing with Field Programmable Gate Arrays, Springer Verlag, 4.Auflage, 2014

Modulbezeichnung		Schaltungstechnik	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT45	Schalt	4, IBE 5	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Stubenrauch	Prof. Dr. Stubenrauch	SU,Pr	4
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	60 h	50 h	40 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MEC			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Grundlagen der Elektrotechnik, Signale und Systeme, Elektrische Bauelemente			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden: • verstehen die Eigenschaften der wesentlichen Grundsaltungen und übertragen dies auf den sinnvollen Einsatz und Abfolge der Grundsaltungen • berechnen Verstärkungen und Ein-/Ausgangsimpedanzen und interpretieren die darin enthaltenen Abhängigkeiten von Schaltungsparametern • analysieren grundlegende lineare und nichtlineare Schaltungen • entwerfen, dimensionieren und simulieren Schaltungen praxisgerecht im Frequenz- und Zeitbereich • kennen die mathematische Darstellung von Rauschsignalen und berechnen die Auswirkungen von Rauschen in Schaltungen • analysieren und entwerfen einfache digitale Schaltungen mit Transistoren.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Im Modul Schaltungstechnik werden Grundsaltungen, Transistorschaltungen, Oszillatoren und Schaltungstechnik für Digitalschaltungen behandelt.			

Inhalt
Vorlesung: • Bipolartransistor, FET: Grundgleichungen, Kennlinien • Kleinsignal-Ersatzschaltbilder • Transistor als linearer Verstärker (Transistor-Grundsaltungen, typische Folgen von Transistor-Grundsaltungen) • Schaltungen mit mehreren Transistoren (Kaskodeschaltung, Differenzverstärker, Stromquellen, aktive Lasten) • Ausgangsstufen • Grundlagen zu Rauschen in Schaltungen • Verstärker mit Gegenkopplung • OPV als Beispiel für komplexere Analogschaltungen • Oszillatoren • Filter • Schaltungstechnik für Digitalschaltungen
Empfohlene Literatur
• P.R. Grey, P.J.Hurst, S.H.Lewis, R.G. Meyer: Analysis and Design of Analog Integrated Circuits, John Wiley, 5.Auflage, 2009 • D.A. Neamen: Electronic Circuit Analysis and Design, McGraw-Hill, 2.Auflage, 2000 • U. Tietze, C. Schenk, E. Gramm: Halbleiter-Schaltungstechnik, Springer, 16.Auflage, 2019 • B. Razavi: Design of Analog CMOS Integrated Circuits, McGraw-Hill, 2.Auflage, 2016

Modulbezeichnung		Projektarbeit „Systemkomponenten“	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT4-P	ProjA-2	4, IBE 5	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Studiendekan	Professoren der Fakultät	PA	-
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	150 h	0 h	0 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Alle regulären Module der ersten 3 Semester, insbesondere der Projektarbeit „Elektronische Baugruppen“			
Angestrebte Lernziele			
Die Teilnahme an diesem Projektmodul versetzt die Studierenden in die Lage • elektronische Baugruppen zu komplexeren Komponenten eines Zielsystems zusammenzusetzen, • und damit das bislang erworbene Fachwissen zu vertiefen und methodisch anzuwenden, • Methoden des Projektmanagements („agil“ oder „klassisch“) zu verstehen und zu bewerten, • und im Nachgang die Qualität und mögliche Fehler beim Projektverlauf zu analysieren und zu benennen.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Dieses Modul bildet den zweiten Teil von drei aufeinander aufbauenden Projektarbeiten. In jedem der drei Teile soll – in sich abgeschlossen – gemeinsam mit den Studierenden ein eigenes Arbeitsziel definiert werden, das die Teilnehmer dann in kleinen Gruppen unter Anleitung eines Professors weitgehend selbständig bearbeiten. Bei der Bewertung des Moduls in Form einer Prüfungsstudienarbeit wird die Qualität der Arbeitsleistung des Studierenden an dem Projektziel gemessen. In diesem zweiten Teil werden Komponenten erstellt, die dann im dritten Teil zum Zielsystem integriert werden können.			

Inhalt
Ab dem 4. Semester werden ingenieurwissenschaftliche Fachinhalte gelehrt. Inhalte der zweiten Projektarbeit Systemkomponenten könnten beispielsweise sein: • Ggf. Fertigstellung der Konzeptidee für ein Gerät oder ein komplexeres System • Ggf. Fortsetzung Erstellung von Software, auf der Baugruppe und/oder zur Kommunikation mit dieser Baugruppe • Durchführung einer Investitionsrechnung • Entwicklung einer Regelung oder einer Steuerung auf Komponentenebene
Empfohlene Literatur
• Wird aktuell bekanntgegeben

Modulbezeichnung		Software Engineering	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT61	SE	6, IBE 7	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
N.N.	N.N.	SU, Pr	4
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	60 h	54 h	36 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MT			
Empfohlene Voraussetzungen			
Informatik Grundlagen, Hardwarenahe Programmierung, Mikrocomputertechnik, Objektorientierte Programmierung, Grundlagen der objektorientierten Programmierung in C++			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden können: • einen agilen Software Entwicklungsprozess anwenden • im Team Software entwickeln • eigenständig Requirements erfassen • Software Architekturen modellieren und bewerten • die gängigsten Design-Patterns anwenden und bewerten • Software implementieren, dokumentieren und bewerten • Software testen und Tests automatisieren • Software bezüglich Qualitätskriterien, Safety und Security bewerten			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Die Studierenden lernen im Rahmen des Moduls die zweckmäßigen Methoden, Verfahren und Werkzeuge zur Entwicklung von Software kennen. Der Fokus liegt hierbei auf der Entwicklung objektorientierter Software im Team nach agilen Methoden. Die Studierenden lernen ausgehend von einer Problemstellung im Team User Stories, Use Cases und Requirements zu formulieren, die Architektur Qualitätskriterien folgend zu modellieren, die Software umzusetzen, zu testen und auszuliefern.			

Inhalt
Vorlesung: • Software Entwicklungsprozesse • Requirements Engineering • Software Modellierung und Dokumentation • Software Architekturentwurf und Patterns • Softwaretest: Testverfahren, Testebenen • Safety, Reliability und Security • Softwarequalität • Versionsverwaltung Praktikum: • Durchführung eines Software Entwicklungsprojekts von der Formulierung der Requirements über Design, Modellierung, Implementierung, Integration und Testing hin zum Release • Agile Softwareentwicklung im Team • Kollaborative Versionsverwaltung und Continuous Integration
Empfohlene Literatur
• I. Sommerville: Software Engineering, Pearson, 10.Auflage, 2016 • R.C. Martin: Clean Architecture, Addison-Wesley, 1.Auflage, 2017 • R.C. Martin: Clean Code, Addison-Wesley, 1.Auflage, 2017 • E. Gamma et al.: Design Patterns:Entwurfsmuster als Elemente wiederverwendbarer objektorientierter Software, MITP Verlag, 1.Auflage, 2015 • S. Zörner, G. Starke: Softwarearchitekturen dokumentieren und kommunizieren:Entwürfe, Entscheidungen und Lösungen nachvollziehbar und wirkungsvoll festhalten, Carl Hanser Verlag, 1.Auflage, 2012 • G. Starke, P. Hruschka: arc42 in Aktion, Carl Hanser Verlag, 2.Auflage, 2022

Modulbezeichnung		Leistungselektronik	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT62	LE	5,6,7, IBE 8	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Seliger	Prof. Dr. Seliger	SU,Pr	4
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Winter- /Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	90 h	30 h	30 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MEC			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Gleich- & elementare Wechselstromlehre, Wechselstrom- & Feldlehre, Elektronische Bauelemente, Signale & Systeme, Elektrische Antriebstechnik, Schaltungstechnik			
Angestrebte Lernziele			
Vorlesung: - Eigenschaften des Schaltbetriebs, Leistungsbilanz - Entwurf, Berechnung und Dimensionierung von Stromrichterschaltungen mit Dioden und Thyristoren, von Gleichstromsteller-Schaltungen und Umrichterschaltungen. - Auswahl und Dimensionierung geeigneter Leistungshalbleiter (Ansteuerung, Kühlung). Praktikum: - Anwendung von LTSPICE in der Leistungselektronik - Dimensionierung, Aufbau und Messung von Stromrichterschaltungen mit Dioden und Thyristoren - Dimensionierung, Aufbau und Messung von Gleichstromstellern (Schaltnetzteile) - Analyse des Schaltbetriebs eines Umrichters mit Gleichspannungszwischenkreis Die Studenten haben Fähigkeiten in: - Fachspezifischen Grundlagen - Analyse und Strukturierung technischer Probleme - Fähigkeiten, vorhandenes Wissen selbstständig zu erweitern - Kenntnissen von praxisrelevanten Aufgabenstellungen			

Kurzbeschreibung des Moduls
• Die Studenten sind in der Lage Stromrichterschaltungen mit Dioden und Thyristoren, Gleichstromsteller-Schaltungen und Umrichterschaltungen nach Spezifikation zu berechnen, die Bauelemente zu dimensionieren und einfache Schaltungen messtechnisch zu analysieren. • Die Studenten können die Schaltungen mit modernen Schaltungssimulatoren modellhaft analysieren.
Inhalt
Vorlesung: 1) Eigenschaften des Schaltbetriebs, Leistungsbilanz 2) Leistungshalbleiter (Aufbau, Eigenschaften, Kenngrößen) 3) Wide-Band Gap Transistoren 4) Stromrichterschaltungen mit Dioden und Thyristoren 5) Gleichstromsteller (Schaltnetzteile) 6) Umrichter mit Gleichspannungs-Zwischenkreis 7) Mehrlevel-Umrichter 8) Einführung in die elektromagnetische Verträglichkeit Praktikum: 9) LTSPICE in der Leistungselektronik 10) Stromrichterschaltungen 11) Gleichstromstellerschaltungen 12) Umrichter mit Gleichspannungszwischenkreis 13) Leistungselektronik und EMV
Empfohlene Literatur
• U. Probst: Leistungselektronik für Bachelors, Carl Hanser Verlag, 4.Auflage, 2020 • J. Specovius: Grundkurs Leistungselektronik, Springer Vieweg, 10.Auflage, 2020 • R. Felderhoff: Leistungselektronik, Carl Hanser Verlag, 4.Auflage, 2006 • U. Schlienz: Schaltnetzteile und ihre Peripherie, Springer Vieweg, 7.Auflage, 2020 • N. Mohan: Power Electronics, John Wiley & Sons, 3.Auflage, 2002 • C. Paul: Introduction to EMC, John Wiley & Sons, 2.Auflage, 2006 • D. Schröder: Leistungselektronische Bauelemente, Springer Verlag, 2.Auflage, 2006 • D. Schröder: Leistungselektronische Schaltungen, Springer Vieweg, 4.Auflage, 2019 • A. Wintrich, U. Nicolai, W. Tursky, T. Reimann: Applikationshandbuch Leistungshalbleiter, Semikron, 2.Auflage, 2015 • F. Zach: Leistungselektronik, Springer Vieweg, 5.Auflage, 2016

Modulbezeichnung		Entwicklung elektronischer Steuergeräte	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT63	EES	6, IBE 7	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Perschl	Prof. Dr. Perschl	SU, Ü, Pr	4
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	60 h	54 h	36 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MEC, MT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
Pr mE (Praktikum mit Erfolg abgelegt)			
Empfohlene Voraussetzungen			
Digitaltechnik, Messtechnik, Schaltungstechnik, Informatik			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden wenden moderne Methoden der Steuergeräteentwicklung an und bewerten diese. Sie verstehen elektronische Details der Steuergeräte Hardware. Sie kennen Methoden der Programmierung von Steuergeräten. Sie beurteilen die Kommunikationsmöglichkeiten moderner Steuergeräte. Sie kennen Methoden zum Management von großen Softwareprojekten.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
In diesem Modul werden moderne Methoden zur Entwicklung elektronischer Steuergeräte vermittelt und praktisch angewendet. Ca. 1/3 des Moduls befasst sich mit der Elektronik-Hardware von Steuergeräten, 1/3 mit der Softwareentwicklung. Der Rest des Moduls umfasst zusätzlich relevante Themen, wie Projektmanagement, Lastenheft, Entwicklungsumgebung, Versionsverwaltung, Betriebssysteme, ... Im Praktikum werden die Methoden aus der Vorlesung direkt an einem selbst zu definierenden Beispielprojekt angewendet.			

Inhalt
• Projektmanagement, Lastenheft, Pflichtenheft • Mikrocontroller-Hardware als „Herz“ von Steuergeräten • Ansteuerung von Sensorik und Aktorik • Verkabelung, Anschlusstechnik, Gehäuse • Vernetzung und Kommunikation von Steuergeräten (Bussysteme) • Entwicklungsumgebungen, Versionsverwaltung, ... • Softwareentwicklung für Steuergeräte • Echtzeit-Betriebssysteme, Autosar • Taskbasierte Softwareentwicklung
Empfohlene Literatur
• Skript: Entwicklung elektronischer Steuergeräte • Infineon / Cypress: Automotive PSoC 4: PSoC 4200M Family Datasheet, Document Number 002-09829 Rev. *F, 13.12.2019 • Infineon / Cypress: PSoC Creator – User Guide, Document Number 001-93417 Rev. *M

Modulbezeichnung		Hochfrequenztechnik	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT64	HF-Tech	6, IBE 7	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Seliger	Prof. Dr. Seliger	SU,Pr	5
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	90 h	30 h	30 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Grundlagen der Elektrotechnik, Signale und Systeme, el. Bauelemente, Schaltungstechnik, physikalische Grundlagen			
Angestrebte Lernziele			
Die Lehrveranstaltung Hochfrequenztechnik soll die Studierenden in die Lage versetzen: • auf verschiedenen Wellenleitern geführte Wellen sowie Schaltungen unter Einbeziehung von Wellenleitern berechnen zu können, • Grundlagen für den Rechnergestützten Entwurf von HF-Schaltungen und Komponenten zu erhalten, • die spezifischen Aspekte von HF Verstärkern und Mischern zu verstehen und anwenden zu können, • die Grundlagen der Antennen Theorie und die Charakterisierung von Antennen zu verstehen und anwenden zu können, • Aktive (lineare und nichtlineare) und passive HF-Schaltungen und Baugruppen unter Einbeziehung von Sende- und Empfangsantennen praxisgerecht entwerfen und dimensionieren zu können.			

Kurzbeschreibung des Moduls
Einführung in die Theorie und Praxis der Anwendung von elektromagnetischen Wellenfeldern. Die Studierenden lernen Methodiken zur Beschreibung und Berechnung passiver und aktiver Bauelemente für den Einsatz in modernen elektronischen Baugruppen der Hochfrequenztechnik. Im Rahmen eines Praktikums wenden Studierende numerische Verfahren zur Beschreibung von Wellenfeldern an und entwickeln einfache aktive und passive Hf-Schaltungen. Diese werden messtechnisch analysiert und bezüglich ihrer Eigenschaften verifiziert.
Inhalt
Vorlesung: • Grundlagen elektromagnetischer Wellen (ebene el. magn. Welle, Bandleitung, TEM Leitung) • TEM- Leitungen im eingeschwungenen Zustand* Impedanztransformation, Smithdiagramm • Passive Schaltungen und Filter mit Leitungen • Leitungsparameter, Dispersion, Phasen- und Gruppenlaufzeit • Impulse auf Leitungen* Verkoppelte Leitungen • S-Parameter, Verstärkung, Stabilität von Vierpolen • Leistungsanpassung von Vierpolen* HF- Verstärker • Frequenzumsetzung, Mischer* Gruppenstrahler • Kenngrößen von Antennen Praktikum: • Wellenausbreitung in homogenen Leitungen; Impedanz und Reflexionsfaktormessung (Messleitung) • Impedanztransformation durch Leitungen, Reflexionsfaktor, Leitungen als „diskrete Bauelemente“ (Simulation: LTSPICE, QUCS, CONMTL) • Passive Mikrostreifenleiter Schaltungen (Filter, Ringkoppler, Simulation mit QUCS, CONMTL) • Entwurf eines einstufigen HF- Verstärkers mit Mikrostrip Anpassschaltungen (mehrere Termine) (Simulation mit QUCS, CONMTL, Fertigung, Vermessung mit NWA) • Nichtlineare HF- Schaltungen (Intermodulation, Mischer), Grundlagen zu Antennen (Simulationen mit EZNEC/PythonNEC, Simulation mit QUCS, CONCEPT-II)

Empfohlene Literatur

- H.G. Unger: Elektromagnetische Wellen auf Leitungen, Eltex Studientexte Elektrotechnik, Hüthig Verlag, 4.Auflage, 1996
- E. Voges: Hochfrequenztechnik Band 1: Bauelemente und Schaltungen Eltex Studientexte Elektrotechnik, Hüthig Verlag, 2.Auflage, 1991
- E. Voges: Hochfrequenztechnik Band 2: Leistungsröhren, Antennen, Funkübertragung, Funk- und Radartechnik, Eltex Studientexte Elektrotechnik, Hüthig Verlag, 2.Auflage, 1991
- D.M. Pozar: Microwave Engineering, John Wiley & Sons, 4.Auflage, 2012
- G. Zimmer: Hochfrequenztechnik, Lineare Modelle, Springer Verlag, 1.Auflage, 2000
- J. Detlefsen, U. Siart: Grundlagen der Hochfrequenztechnik, Oldenburg Verlag, 4.Auflage, 2012
- F. Gustrau: Hochfrequenztechnik, Carl Hanser Verlag, 3.Auflage, 2019
- O. Zinke, H. Brunswig: Hochfrequenztechnik 1: Hochfrequenzfilter, Leitungen, Antennen, Springer Verlag, 6.Auflage, 2000
- O. Zinke, H. Brunswig: Hochfrequenztechnik 2: Elektronik und Signalverarbeitung, Springer Verlag, 5.Auflage, 1999

Modulbezeichnung		Projektarbeit „Systemintegration“	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT6-P	ProjA-3	6, IBE 7	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Studiendekan	Professoren der Fakultät	PA	-
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Sommersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	150 h	0 h	0 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Alle regulären Module des bisherigen Studiums, insbesondere der Projektarbeit „Systemkomponenten“			
Angestrebte Lernziele			
Die Teilnahme an diesem Projektmodul versetzt die Studierenden in die Lage • elektronische Komponenten zu einem Zielsystem zusammenzusetzen, • und damit das bislang erworbene Fachwissen zu vertiefen und methodisch anzuwenden, • Methoden des Projektmanagements („agil“ oder „klassisch“) zu verstehen und zu bewerten, • und im Nachgang die Qualität und mögliche Fehler beim Projektverlauf zu analysieren und zu benennen.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Dieses Modul bildet den dritten Teil von drei aufeinander aufbauenden Projektarbeiten. In jedem der drei Teile soll – in sich abgeschlossen – gemeinsam mit den Studierenden ein eigenes Arbeitsziel definiert werden, das die Teilnehmer dann in kleinen Gruppen unter Anleitung eines Professors weitgehend selbständig bearbeiten. Bei der Bewertung des Moduls in Form einer Prüfungsstudienarbeit wird die Qualität der Arbeitsleistung des Studierenden an dem Projektziel gemessen. In diesem finalen Teil werden die bislang erstellten Komponenten in ein Zielsystem integriert.			

Inhalt
Im 4., 5. und 6. Semester werden ingenieurwissenschaftliche Fachinhalte gelehrt. Inhalte der dritten Projektarbeit Systemintegration könnten beispielsweise sein: • Zusammenschaltung mehrerer Baugruppen oder Geräte • Ergänzung der Software um Fähigkeiten der künstlichen Intelligenz • Ergänzung der Software zur Kommunikation zwischen den einzelnen Komponenten des Systems und/oder mit dem Internet • Fertigstellung eines elektronischen Steuergerätes für eine Maschine • Entwicklung einer Software zur Regelung oder Steuerung eines Gesamtsystems • Umsetzung einer Qualitätssicherungsmaßnahme, durch Modifikation der Hard- und/oder Software eines bereits bestehenden Gerätes oder Systems
Empfohlene Literatur
• Wird aktuell bekanntgegeben

Modulbezeichnung		Maschinelles Lernen	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT71	ML	7, IBE 8	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Stichler	Prof. Dr. Stichler	SU,Ü	4
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	60 h	54 h	36 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MEC, MT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Programmiererfahrung in einer höheren Programmiersprache (z.B. C/C++, Python oder Matlab)			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden: • Kennen die grundlegende Herangehensweise bei der Lösung von Problemen mittels maschinellem Lernen. • Können ein Problem im Bereich maschinelles Lernen formulieren und einordnen. • Können Daten vorverarbeiten und visualisieren. • Kennen Algorithmen zur Klassifikation und Regression und deren Vor- und Nachteile. • Können Regressions- und Klassifikationsprobleme lösen und die resultierende Performance anhand von Metriken und Lernkurven beurteilen. • Verstehen das Konzept neuronaler Netze und können diese in der Praxis zur Klassifikation heranziehen und Ergebnisse beurteilen.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Das Modul Maschinelles Lernen bietet den Studierenden eine Einführung in die Thematik beginnend mit einfachen linearen und logistischen Modellen zur Regression und Klassifikation. Sind Grundlagen bezüglich Beurteilung von Modellen, Over- und Underfitting, Regularisierung sowie die Datenvorverarbeitung einschließlich Aufteilung verstanden, lernen die Studierenden komplexere Modelle und deren Vor- und Nachteile kennen.			

Inhalt
• Problembeschreibung und Datenvorverarbeitung • Lineare Regression • Logistische Regression • Regularisierung • Support Vector Machines • Dimensionalitätsreduktion • Neuronale Netze • Convolutional Neural Networks
Empfohlene Literatur
• A. Géron: Hands-On Machine Learning with Scikit-Learn & Tensorflow, O'Reilly, 1.Auflage, 2017 • C. Bishop.: Pattern Recognition and Machine Learning, Springer, 2.Auflage, 2011 • G. James et al.: An Introduction to Statistical Learning, Springer, 2.Auflage, 2021

Modulbezeichnung		Nachrichtenübertragung	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT72	NT	7, IBE 8	5
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Prof. Dr. Stichler	Prof. Dr. Stichler	SU, Ü, Pr	5
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
150 h	75 h	45 h	30 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, MEC			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Signale und Systeme; Digitale Signalverarbeitung			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden wenden moderne Methoden der Nachrichtenübertragung an und bewerten diese: • Sie analysieren, charakterisieren und bewerten einen Übertragungskanal im Zeit-, und Frequenz-Bereich. • Sie verstehen und bewerten analoge und digitale Übertragungsverfahren im Zeit-, Frequenz-Bereich. • Sie entwerfen analoge und digitale Empfänger mit modernen Methoden der Digitalen Signalverarbeitung. • Sie implementieren analoge und digitale Sender und Empfänger als Software Defined Radios.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
In diesem Modul werden moderne Methoden der Nachrichtenübertragung vermittelt und praktisch angewendet. Ca. ½ des Moduls befasst sich mit den theoretischen Grundlagen der Nachrichtenübertragung, ¼ mit der unmittelbaren Anwendung der Methoden in einer Matlab-Entwicklungsumgebung und ¼ mit der Implementierung als Software Defined Radios. In einer Projektarbeit, die den SU direkt begleiten, wird die erlernte Theorie unmittelbar eingeübt und vertieft.			

Inhalt
• Übertragungskanal • Analoge (AM/FM/PM) und digitale Übertragungsverfahren (ASK/PSK/QAM; FSK/CPM/MSK) • Grundlagen digitaler Übertragungsverfahren: • Augendiagramme und Nyquist Bedingungen • Matched Filter; und Fehlerraten • Multiplex-Verfahren: TDMA, FDMA, CDMA und OFDM • Empfängerstrukturen: • Kanalschätzung und Entzerrung • Synchronisation: Carrier- und Timing Recovery
Empfohlene Literatur
• K. Kammeyer, A. Dekorsy: Nachrichtenübertragung, Springer Verlag, 6.Auflage, 2018 • B. Farhang-Boroujeny: Signal Processing Techniques for Software Radios, Behrouz Farhang-Boroujeny, 2.Auflage, 2010

Modulbezeichnung		Fachbezogene Wahlpflichtmodule	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT-WP	EIT-WP: FWPM	5, 6 und/oder 7, IBE 6,7 und/oder 8	13
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Studiendekan	-	SU / Ü / Pr	-
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe FWPM-Katalog der Fakultät	1 Semester	Sommer- und Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
390 h	siehe Eintrag im FWPM-Katalog der Fakultät, 390 h	0 h	0 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
siehe FWPM-Katalog der Fakultät			
Empfohlene Voraussetzungen			
siehe FWPM-Katalog der Fakultät			
Angestrebte Lernziele			
siehe FWPM-Katalog der Fakultät			
Inhalt			
siehe FWPM-Katalog der Fakultät			

Modulbezeichnung		Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen 1	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT-PL1	PLV1: Dokumentation und Präsentation	5, IBE 6	2
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Praktikantenbeauftragter des Studiengangs	Dokumentation: Prof. Dr. Schroeter; Präsentation: Fr. Fleck-Gottschlich, Fr. Zimmermann-Beck, Fr. Weber	SU/Ü	2
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
60 h	24 h	22 h	14 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, IBE, MB, MEC, MT, KT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			

Angestrebte Lernziele
Dokumentation: • Die Studierenden erstellen wissenschaftliche Dokumentationen. Präsentation: • Die Studierenden kennen die 7 Elemente einer erfolgreichen Präsentation und wenden diese in Präsentationen an. • Die Studierenden entwickeln zu fachlichen Themen Präsentationen und bereiten diese so vor, dass eine klare Struktur und ein roter Faden zugrunde liegen. • Die Studierenden gestalten ihre Präsentation so, dass auch Nicht-Fachkundige diese verstehen. • Die Studierenden präsentieren mit optimiertem Einsatz von Sprache, Stimme sowie Körpersprache. • Die Studierenden präsentieren mit erweiterter Medienkompetenz. Neben Laptop und Beamer binden Sie auch „klassischen“ Medien z.B. Flipchart, Pinnwand, Modelle und Bildmaterial in die Präsentationen ein. • Die Studierenden illustrieren ihre Präsentation durch unterschiedliche Präsentationstechniken. • Die Studierenden entwickeln ihre eigene Sprech- und Auftrittsfähigkeit (technisch und persönlich) weiter, mit dem Ziel, souverän zu präsentieren.
Kurzbeschreibung des Moduls
Die Lehrveranstaltung dient dem Erlernen der Grundlagen technisch-wissenschaftlicher Dokumentationen sowie dem Erlernen eines tieferen Verständnisses für die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Präsentationstechniken. Die Studierenden präsentieren mit erweiterter Medienkompetenz. Die Studierenden entwickeln ihre eigene Sprech- und Auftrittsfähigkeit weiter mit dem Ziel, souverän zu präsentieren.
Inhalt
Dokumentation: • Definition von Dokumentation • Begründung der Notwendigkeit der Dokumentation • Wichtige Beispiele von Dokumentationen • Übung einer Dokumentation (Versuchsprotokoll) • Vorstellung des Leitfadens der Fakultät für die Dokumentation einer wissenschaftlichen Arbeit Präsentation: • Einstieg in die Präsentationstechniken • Vorbereitung / Aufbau und Struktur / Rhetorik / Körpersprache / Stimme / Medieneinsatz / Visualisierung mit mindestens zwei Medien/ Umgang mit Zuhörern / • Erstellung eines Handouts: Sinn und Zweck • Erstellung einer Präsentation u.a. Einsatz der Masterfolie • Interaktion (Kurzvorträge/Präsentationen anhand praktischer Themenstellungen) mit Videoanalysen • Halten einer Abschlusspräsentation inkl. Handout und mit Videoanalyse

Empfohlene Literatur

- D. Juhl, W. Küstenmacher: Technische Dokumentation. Praktische Anleitungen und Beispiele, Springer Vieweg, 3.Auflage, 2015
- N.N.: Leitfaden für das Erstellen von Abschlussarbeiten in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Technische Hochschule Rosenheim, Fakultät für Ingenieurwissenschaften, 2020
- N.N.: Gebrauchsanleitungen – IHK-Leitfaden zur Erstellung. Benutzerinformation in Anlehnung an die EN 82079-1., Industrie- und Handelskammer, 2015
- N. Durate: slide: ology-Oder die Kunst, brillante Präsentationen zu entwickeln, O'Reilly Media, 1. Auflage, 2009
- P. Flume: Präsentieren mit iPad & Co, Haufe-Lexware, 1. Auflage, 2013
- G. Reynolds: Zen oder die Kunst der Präsentation: Mit einfachen Ideen gestalten und präsentieren, dpunkt.verlag GmbH, 2.Auflage, 2013
- S. Peipe: Visualisieren in Workshops, Meetings und Präsentationen: Einfach, klar und kreativ, Haufe Lexware, 1. Auflage, 2019
- A. Gerhardt: Business-Symbole zeichnen für Dummies, Wiley-VCH, 1. Auflage, 2020

Modulbezeichnung		Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen 2	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT-PL2	PLV2: VHB Kurs Einführung in die Betriebswirtschaft für Ingenieure	5, IBE 6	2
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Praktikantenbeauftragter des Studiengangs	-	Virtuelle Vorlesung	2
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
60 h	30 h	18 h	12 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, IBE, MB, MEC, MT, KT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Angestrebte Lernziele			
s. VHB Kurs Einführung in die Betriebswirtschaft für Ingenieure			
Kurzbeschreibung des Moduls			
s. VHB Kurs Einführung in die Betriebswirtschaft für Ingenieure			
Inhalt			
s. VHB Kurs Einführung in die Betriebswirtschaft für Ingenieure			

Empfohlene Literatur

- s. VHB Kurs Einführung in die Betriebswirtschaft für Ingenieure

Modulbezeichnung		Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen 3	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT-PL3	PLV3: Grundlagen des Projektmanagements	5, IBE 6	2
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Praktikantenbeauftragter des Studiengangs	Prof.Dr.Reuter	SU, Ü	2
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
60 h	30 h	18 h	12 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, IBE, MB, MEC, MT, KT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
keine			
Empfohlene Voraussetzungen			
Angestrebte Lernziele			
Die Studierenden • kennen die grundlegenden Begriffe und Instrumente des Projektmanagements (PM). • kennen den Aufbau, die Formen und die Funktionsweise von Projektorganisationen. • kennen Projektinitiierungsquellen und können Kreativitätstechniken anwenden. • wenden die wichtigsten Projektplanungs- und Steuerungsinstrumente an. • sind vertraut mit den Grundsätzen der Teambildung, der Gruppendynamik und des Konfliktmanagements. • sind in der Lage die Grundlagen, Methoden und Verfahren des PM anzuwenden und sind auf dieser Basis in der Lage, selbstständig im Team Projekte zu planen und zu bearbeiten.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Die Lehrveranstaltung dient dem Erlernen der Grundlagen des Projektmanagements, mit dem Fokus auf die Anwendung in Projekten.			

Inhalt
• Merkmale des Projektmanagement • Projektplanung • Projektlebenszyklus • Phasen und Meilensteine • Projektstrukturierung • Ablauf- und Terminplanung • Ressourcenplanung / Kostenplanung • Projektorganisation • Risikomanagement • Projektsteuerung • Kommunikation / Teamarbeit • Projektdokumentation
Empfohlene Literatur
• H.Timminger: Modernes Projektmanagement, Wiley-VCH, 1.Auflage, 2017 • H.-D.Litke: Projektmanagement, Carl Hanser, 5.Auflage, 2007 • M.Burghardt: Projektmanagement, Publicis Publishing, 10.Auflage, 2018 • M.Burghardt: Einführung in Projektmanagement, Publicis Publishing, 6.Auflage, 2013 • W. Jakoby: Projektmanagement für Ingenieure, Springer Vieweg, 5.Auflage, 2021 • Skriptum zur Lehrveranstaltung

Modulbezeichnung		Studienbegleitendes Praktikum	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
EIT-SP	SP	5. / IBE 6. Studiensems- ter oder Praxisphasen P3 bis P6	24
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Praktikantenbeauftragter des Studiengangs	-	Industriepraktikum	-
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	-	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
720 h	Industriepraktikum 720 h	0 h	0 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, IBE, MB, MEC, MT, KT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
Nachweis der Vorpraxis			
Empfohlene Voraussetzungen			
Angestrebte Lernziele			
• Die Studierenden kennen organisatorische Abläufe in industriellen Betrieben. • Die Studierenden wenden theoretisches Wissen auf praktische Aufgabenstellungen an. • Die Studierenden erarbeiten Entscheidungsgrundlagen unter Berücksichtigung technischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte. • Die Studierenden fügen sich in Teams ein und wenden Prinzipien einer erfolgreichen Teamarbeit an. • Die Studierenden dokumentieren Arbeitsabläufe in technischen Berichten.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Im studienbegleitenden Praktikum führen die Studierenden ingenieursnahe Tätigkeiten anhand konkreter Aufgabenstellungen im industriellen Umfeld aus			

Inhalt
• Ingenieurmäßige Tätigkeiten in Industriebetrieben zu den Themen (Auswahl): Produktentwicklung, Konstruktion, Projektierung, Fertigung, Vertrieb, Montage, Inbetriebnahme, Betriebliche Energieversorgung, Service, Arbeitsvorbereitung, Betriebsorganisation, Informationsverarbeitung, Beschaffung, Logistik, (weitere vergleichbare Bereiche möglich) • Dokumentation der Tätigkeiten
Empfohlene Literatur
• Fachliteratur je nach Aufgabenstellung

Modulbezeichnung		Bachelorarbeit	
Nummer(n)	Abkürzung	Lehrplansemester	ECTS
BA	BA	7, IBE 8	12
Modulverantwortlicher	Dozent(en)	Lehrform	SWS
Studiendekan	die von der Prüfungskommission bestellten Prüfer	Bachelorarbeit	-
Prüfungsform	Moduldauer	Modulturnus	Sprache
siehe SPO	1 Semester	Wintersemester	deutsch
Arbeitsaufwand	= Präsenz	+ Eigenstudium	+ Prüfungsvorb.
360 h	Projektarbeit 300 h	Schriftliche Ausarbeitung 60 h	0 h
Verwendbarkeit des Moduls in den Studiengängen			
EIT, IBE, MB, MEC, MT, KT			
Verpflichtende Voraussetzungen nach Prüfungsordnung			
Bestehen des studienbegleitenden Praktikums			
Empfohlene Voraussetzungen			
Angestrebte Lernziele			
• Die Studierenden gliedern, analysieren und lösen selbständig ein komplexes Problem aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften. • Die Studierenden fügen sich in Teams ein und arbeiten selbständig und eigenverantwortlich mit. • Die Studierenden wenden Methoden des Projektmanagements an. • Die Studierenden dokumentieren und präsentieren die Bearbeitung und die Ergebnisse eines ingenieurwissenschaftlichen Projekts.			
Kurzbeschreibung des Moduls			
Mit der Bachelorarbeit weisen die Studierenden die Fähigkeit nach, innerhalb der vorgegebenen Frist die gegebene Problemstellung selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.			

Inhalt
Ausgehend von einer klaren Zielsetzung lernen die Studierenden • den diesbezüglichen Stand des Wissens und der Technik zu ermitteln. • eigene Lösungsansätze zu entwickeln und zu überprüfen. • ihre Arbeiten zu strukturieren. • ihre Arbeiten in der Form einer wissenschaftlichen Arbeit schriftlich darzustellen. • über ihre Zielsetzungen und Problemstellungen mit den.betreuenden Hochschullehrern und ggf. Betreuern in externen Unternehmen in sachlichen Austausch zu kommen.
Empfohlene Literatur
• N.N.: Leitfaden für das Erstellen von Abschlussarbeiten in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Technische Hochschule Rosenheim, Fakultät für Ingenieurwissenschaften, 2020 • W. Jakoby: Projektmanagement für Ingenieure, Springer Vieweg, 5.Auflage, 2021

